Nr. 106 / 15. Jahrg. Katowice, Dienstag, den 18. April 1933 Einzelpreis 0,30 Złoty

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Hitler verkündet den Vier-Jahresplan

Attentat auf Hitler vereitelt

Festnahme eines Verdächtigen in SA.-Uniform auf dem Obersalzberg

(Telegraphische Meldung)

Nürnberg, 18. April. Am Ostersonntag nachmittag wurde auf dem Obersalzberg in der Nähe des Landhauses des Reichskanzlers, ein verdächtiger Mann festgenommen. Der Mann trug SA.-Uniform und nannte sich Unterarzt a. D. Paul Orlowski aus Schweidnitz in Schlesien. Die Kriminalpolizei fand bei ihm falsche Papiere, Morphium, Revolver und Patronen. Es wurde festgestellt, daß Orlowski die SA.-Uniform ohne jede Berechtigung trug. Der Mann war durch sein sonderbares Benehmen und seine widersprechenden Angaben wiederholt aufgefallen.

Kameradschaftliches Verhältnis zwischen Stahlhelm und SA.

Dr. Goebbels und Seldte bei Hitler

(Telegraphische Meldung)

Nürnberg, 18. April. Reichsarbeitsminister Seldte und Reichsminister Dr. Goebbels statteten am 1. und 2. Osterfeiertage dem Reichskanzler einen Höflichkeitsbesuch ab, ohne daß große politische Fragen besprochen wurden. Während Hunderte von begeisterten Hitleranhängern aus allen Gauen des Reiches das Landhaus des Reichskanzlers umlagerten, empfing Reichskanzler Adolf Hitler den Arbeitsminister. Anschließend besprach Minister Seldte in einer einstündigen Unterredung mit einem Pressevertreter alle aktuellen Fragen seines Arbeitsbereichs.

Ich habe das Arbeitsministerium übernommen, weil ich selbst Arbeiter gewesen bin. Wir haben 7 Millionen Arbeitslose, und wir dürfen uns nicht der trügerischen Hoffnung hingeben, daß wir diese Millionen wieder restlos in den Arbeitsprozeß hereinnehmen können. Was not tut, ist eine große Planung, die sich über das ganze Reich erstreckt. **So haben wir z. B. Tausende von Arbeitern, die neben stillgelegten Zechen wohnen, welche nunmehr in Betrieb gesetzt werden.** Diese Menschen müssen weg von dem unfruchtbaren Industrieland. Sie müssen wieder an die Scholle kommen, siedeln. Mein Ziel ist in dieser Hinsicht, die Groß- und Mittelstädte aufzulockern, daß

jeder Arbeiter draußen am Stadtrand sein Häuschen mit genügend Bodenbesitz erhält.

Es ist möglich, solche Siedlungen für etwas mehr als 2000 Mark pro Besitz herzustellen. Der deutsche Arbeiter will keine Wohlfahrt, er will Arbeit und er hat ein Recht darauf.

Nachdem der Minister die Braunschweiger Vorgänge kurz gestreift hatte, betonte er ausdrücklich, daß **der Reichskanzler und er sich völlig einig seien darin, daß ein kameradschaftlich enges Verhältnis zwischen SA. und Stahlhelm eine Selbstverständlichkeit sein müsse.** Die Führung beider nationaler Gruppen werde in den kommenden Monaten nichts unversucht lassen, auch dem letzen Mann zu zeigen, daß nicht nur die Führer, sondern auch die Gefolgschaft in kameradschaftlichem Geiste zusammenarbeiten muß. Erneut betonte der Reichsarbeitsminister Seldte die freundschaftliche Zusammenarbeit aller Mitglieder der Reichsregierung und sprach die feste Hoffnung aus, daß dieser Wille zum Zusammenwirken auch die letzten Schichten der Gefolgschaft durchdringen wird.

Schlageter-Denkmal vor der französischen Botschaft

Vor 10 Jahren starb auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf Albert Leo Schlageter. Seitdem ist das Andenken an diesen deutschen Freiheitshelden im deutschen Volke nicht erloschen, sondern ist im Gegenteil eines jener mahnenden Fanale geworden, die unser Volk zusammengeschweißt haben in der Idee der großen nationalen Revolution. In nicht allzu ferner Zeit wird unmittelbar vor dem Brandenburger Tor, der französischen Botschaft gegenüber, ein Denkmal errichtet werden, das die Gestalt eines Jünglings zeigt, die sich anklägerisch emporreckt: Das Denkmal für Albert Leo Schlageter!

Australien-Flieger Hans Bertram wieder in Berlin

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 18. April. Mitten in die Flugveranstaltung, die die Berliner Flughafen-Gesellschaft am Ostermontag auf dem Tempelhofer Feld durchführte, fiel kurz nach 16 Uhr die Landung des Fliegers Hans Bertram. Bertram war morgens um ½3 Uhr in Athen gestartet und hat die Strecke ohne Zwischenlandung in 14¾ Stunden zurückgelegt. Den Rückflug hatte er allein von Java aus angetreten. Sein Weg führte über Sumatra, Indien, Persien, Irak, Syrien, Kleinasien, Griechenland nach Berlin. Die über 14 000 Kilometer betragende Flugroute bewältigte er in 6½ Tagen.

Bertram wurde bekannt durch seine abendteuerlichen Erlebnisse, die er zusammen mit seinem Bordmonteur Clausmann bei einer Notlandung im Australischen Busch hatte. Ueber der Timorsee verflog er sich bei einem Nachtflug und mußte, nachdem sein Brennstoff zu Ende war, an der völlig einsamen Nordwest-Küste Australiens landen. Er und sein Begleiter wurden nach über 50 Tagen von Eingeborenen in ganz erschöpftem Zustande aufgefunden und gerettet.

Freiballon über tschechoslowakischem Gebiet zur Landung gezwungen

(Telegraphische Meldung.)

Prag, 18. April. Ueber tschechoslowakischem Gebiet erschien Freitag vormittag ein aus nordwestlicher Richtung kommender Ballon, der Jung-Bunzlau und Milowitz überflog. Ein Militärflugzeug, das zur Identifizierung des Ballons aufgestiegen war, stellte fest, daß der Ballon die Aufschrift „Sachsen" trug und mit zwei Mann besetzt war. Der Ballon wurde **zur Landung bei dem Dorfe Schönbrunn in der Nähe von Politschna gezwungen.**

Ruhige politische Feiertage

Große Pläne für die nächsten Tage

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. April. Montag abend läßt sich nur feststellen, daß diese Osterfeiertage in jeder Beziehung so ruhig verlaufen sind, wie man es seit Jahren nicht mehr gewöhnt war. Es liegt keine einzige Nachricht über Zusammenstöße oder sonstige Ausschreitungen vor. Auch in der großen Politik ist es in den Feiertagen vollkommen still gewesen. Das ergibt sich schon aus der Abwesenheit der meisten Reichsminister von Berlin. Im Laufe des Dienstag treffen der Reichskanzler und die meisten Reichsminister wieder in Berlin ein. Ministerpräsident Goering und Vizekanzler von Papen wollen am Dienstag abend zum bevorstehenden Geburtstag des Reichskanzlers vor den Mitgliedern der Deutschen Kolonie in Rom sprechen. Sie können Rom also frühestens in der Nacht zu Mittwoch verlassen. Ob die Kabinettssitzung unter diesen Umständen am Mittwoch stattfindet, oder ob sie verlegt wird, das wird sich erst nach der Rückkehr des Reichskanzlers im Laufe des Dienstag übersehen lassen. Ein genauer Zeitpunkt ist jedenfalls bisher noch nicht festgesetzt.

Der Beratungsstoff, mit dem sich das Reichskabinett in der neuen Woche beschäftigen wird, erstreckt sich vor allem auf drei Gebiete,

1. **ein neues Entschuldungsgesetz**, das Reichsminister Dr. Hugenberg vorbereitet hat,

2. **muß das kürzlich erlassene Gleichschaltungsgesetz (Einschaltung der Statthalter etc.) in den meisten Ländern praktisch durchgeführt werden.**

3. Schließlich wird das Reichskabinett sich auch mit der außenpolitischen Lage beschäftigen, eine Notwendigkeit, die sich schon aus den Vorgängen im englischen Unterhaus ergibt. Fügt man noch hinzu, daß Reichskanzler Hitler die Absicht hat, am 1. Mai, dem 1. „Feiertag der nationalen Arbeit" die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahr-Planes bekanntzugeben, so erübrigt sich die Feststellung, daß die Reichspolitik gleich nach Ostern wieder vor außerordentlich bedeutungsvollen Aufgaben steht. Ein gleich starker Auftrieb ist in der Länderpolitik zu erwarten, so z. B. in Preußen, wo Ministerpräsident Goering sein neues Amt am Donnerstag übernimmt.

Die Christlichnationalen Gewerkschaften am 1. Mai

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 18. April. Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften hat an die ihm angeschlossenen Verbände, Landesausschüsse und Kartelle **Richtlinien für die Beteiligung am nationalen Feiertag des 1. Mai** bekanntgegeben. Grundsätzlich beteiligen sich die Christlichen Gewerkschaften an den Veranstaltungen. Sie sollen, soweit das möglich ist, den Feiertag zunächst durch eine möglichst geschlossene Beteiligung am Gottesdienst in den einzelnen Orten beginnen. Die Ortskartelle und Gruppen beteiligen sich an den offiziellen Veranstaltungen. Diese Beteiligung soll in möglichst geschlossener Form und, soweit es angebracht ist, unter Mitführung der Embleme und Zeichen erfolgen. Sofern diese Embleme noch die Farben **Schwarz-Rot-Gold tragen, kommen sie nicht mehr in Frage.** Im Anschluß an die offiziellen Feiern oder in Verbindung mit denselben empfiehlt sich die Abhaltung einer zusätzlichen Veranstaltung der Christlichen Gewerkschaften.

Polizeipräsident Major a. D. Niederhoff, der Gauführer des Gaues Ruhr-Lippe des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten), ist der NSDAP. beigetreten.

Belästigung deutscher Reisender in Metz

(Telegraphische Meldung)

Paris, 18. April. Die Agentur Havas und die Abendblätter berichten über einen Zwischenfall, der sich in Metz ereignete. Eine Gruppe deutscher Touristen sei in Metz in einem Auto eingetroffen. Vor dem Hauptbahnhof sei der Wagenführer ausgestiegen, um Zeitungen zu kaufen. Reisende und Spaziergänger hätten plötzlich festgestellt, daß das **Auto hinten einen kleinen Wimpel mit dem Hakenkreuz führte.** Darüber sei die Menge in große Aufregung geraten. Eine Polizei-Radfahrer-Patrouille hätte die deutschen Automobilisten aufgefordert, ihr mit dem Wagen nach dem Polizei-Hauptkommissariat zu folgen. Die Deutschen seien der Aufforderung nachgekommen und hätten auf dem Kommissariat erklärt, daß **der Wimpel ihr Nationalzeichen sei.** Die Papiere seien in Ordnung gewesen. Die Automobilisten hätten beabsichtigt, während der Osterferien die Schlachtfelder zu besuchen und über Belgien dann nach Deutschlanad zurückzukehren. Auf Grund des Zwischenfalles seien sie **direkt nach Deutschland zurückgefahren.**

Gesetz über die Volkszählung

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 18. April. Das Gesetz über die Durchführung einer **Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933** ist jetzt herausgekommen. In § 4 wird gesagt, daß die vorzulegenden Fragen sich nur auf den **Personen- und Familienstand, den Geburtsort und die Religionszugehörigkeit, die Staatsangehörigkeit, die Muttersprache, die Grundstücke und Wohnungen sowie auf die Berufs- und Betriebsverhältnisse beziehen dürfen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.** Ueber die Angaben ist das Amtsgeheimnis zu wahren; sie dürfen nur zu statistischen Arbeiten benutzt werden. Mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. wird bedroht, wer wissentlich wahrheitswidrige Angaben macht.

Kommissar für die Landschaftsinstitute

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. April. Da im Zusammenhang mit den Beschuldigungen gegen den Generallandschaftsdirektor von Hippel durch eine gesetz- und statutenmäßige Geschäftsführung der Ostpreußischen Landschaft bezw. Landschaftlichen Bank und der Lebensversicherungsanstalt der Ostpreußischen Landschaft verhindert wird, hat der für die Aufsicht über die Landschaften zuständige Dr. Hugenberg sich genötigt gesehen, für sie als Kommissar den Finanzsenator a. D. Geheimrat Dr. Ernst Volkmann in Danzig einzusetzen.

Zwei Tote bei Autounfall

(Telegraphische Meldung.)

München, 18. April. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen wurde am Abend des Ostersonntags auf einem ungeschützten Bahnübergang in der Nähe der Station Hohenbrunn von einem Eisenbahnzuge erfaßt und etwa 100 Meter weit mitgeschleift. Von den Insassen wurden zwei getötet, drei schwer verletzt. Der Kraftwagen wurde vollkommen zertrümmert.

Todesurteile im Moskauer Sabotage-Prozeß?

Für Gregory Freispruch beantragt

(Telegraphische Meldung)

Moskau, 18. April. Die Staatsanwaltschaft erklärte heute in dem Sabotageprozeß, daß sich die Angeklagten nach Artikel 58 des Sowjetrussischen Strafgesetzbuches schuldig gemacht hätten. Dieser Artikel sehe als Höchststrafe Erschießung vor. Es bestehe kein Grund, die Anklage gegen Gregory aufrecht zu erhalten, da er dem sowjetrussischen Staate keinen Schaden zugefügt habe. Bei der Urteilssprechung müsse berücksichtigt werden, daß die Regierung die Todesstrafe nicht etwa aus rachsüchtigen Gründen fordere, sondern lediglich die Verteidigung der sozialistischen Revolution erstrebe. Die Bestrafung der Hauptangeklagten Gusseff, Buchorutschkin, Lobanoff, Krasche, Sokoloff, MacDonald, Monkhause, Northwall, Cuschny müsse so streng wie möglich sein.

Hitler-Geburtstagsfeier in Rom

(Telegraphische Meldung)

Rom, 18. April. Anläßlich der Anwesenheit von Ministerpräsident Goering und Vizekanzler von Papen veranstaltet die deutsche Kolonie am Osterdienstag eine vaterländische Feier, bei der Goering die Festrede zum bevorstehenden Geburtstag des Reichskanzlers halten und auch Vizekanzler von Papen das Wort ergreifen wird. Die Veranstaltung wird auf den Berliner Sender von 20,30—21,45 Uhr übertragen.

Reichsdeutscher Student in der Tschechei verhaftet

Der reichsdeutsche Student Rohnert aus Kropp bei Schleswig machte Anfang März eine Ferienreise mit dem Rad nach Böhmen, um eine Reihe von Bekannten im deutschen Sprachgebiet aufzusuchen. Etwa seit dem 10. März fehlt von Rohnert jede Nachricht. Erst jetzt wird durch Zufall bekannt, daß Rohnert in der Tschechoslowakei verhaftet worden ist. Ein Sudetendeutscher, der Rohnert zufällig kannte, berichtet, ein tschechischer Gendarm habe ihm ausgeplaudert, daß Rohnert in Winterberg im südlichen Böhmerwald verhaftet worden sei und im Gerichtsgefängnis in Pisek, einer rein tschechischen Kreisstadt, sitze, und daß man noch mehr Reichsdeutsche suche. Unter welcher Begründung Rohnert verhaftet wurde, ist unbekannt. Irgendwelche Mitteilungen darüber konnten bisher trotz aller Bemühungen nicht erhalten werden. Da es überhaupt nicht gelingt, mit ihm in Verbindung zu kommen, wird mit Sicherheit angenommen, daß die tschechischen Behörden ihm jede briefliche Aeußerung verwehren.

Da die Verhaftung Rohnert gerade an den Anfang der deutsch-tschechischen Spannungen fällt, wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich hier um eine Willkürhandlung der Tschechen handelt. Die Eltern Rohnerts wandten sich sofort an das Auswärtige Amt, und es ist anzunehmen, daß von dieser Stelle aus sofort alle Schritte unternommen worden sind, wenn auch bis jetzt auf diesem Weg keine Auskunft über die Gründe der Verhaftung zu erhalten sind. Da es sich bei dieser Verhaftung um einen besonders frechen Uebergriff handelt, ist anzunehmen, daß die nationale Regierung mit Nachdruck und der nötigen Schärfe sich dieser Angelegenheit annimmt.

Ein Führer des Deutschtums ging heim

Franz Schauer, Cilli, †

Einer der bedeutendsten Führer der Deutschen im südslawisch gewordenen untersteirischen Dreieck, Dr. Franz Schauer, ist gestorben. In ihm hat das Deutschtum dieses Balkankönigreiches eine ihrer festesten Stützen, einen ihrer besten Vorkämpfer, verloren. Geboren in der deutschen Sprachinsel Gottschee in der Nähe der Adria, wurde er nach der Eroberung der Untersteiermark durch die südslawische Soldateska der Vertreter dieses Landes im Belgrader Parlament und zog dort jahrelang durch seine Arbeit die Achtung der Deutschen, aber auch den Haß der slowenischen Nationalisten auf sich. Seinen im Krieg bewährten Mut zeigte er auch gegenüber den immer neuen Drohungen slowenischer Regierungslieblinge, die nach landesüblich gewordener Art jede Regung deutschen Lebens in Untersteiermark buchstäblich niederzuprügeln liebten. So wurde ihm einmal gedroht, daß er gesteinigt würde, wenn er an einer deutschen Geselligkeitsveranstaltung teilnehme. Dr. Schauer ging dennoch hin, und als er das Fest verließ, wurde er unter Duldung der Polizei mit Pflastersteinen überschüttet, bis er leblos liegen blieb. Als nach Stunden festgestellt wurde, daß er doch noch nicht ganz tot war, sollte er erneut gesteinigt werden.

Nach monatelanger Krise konnten ihn damals die Aerzte der Volkstumsarbeit wiedergeben, aber ganz hat er diesen „kleinen Zwischenfall" (wie der Polizeibericht sagte) nie überwunden. Auch die von ihm herausgegebene „Cillier Zeitung" hatte und hat viel unter slowenischer Unduldsamkeit zu leiden. Im Zuge des amtlichen Kampfes gegen die deutschen Ortsnamen mußte die Zeitung ihren Namen auch in „Deutsche Zeitung, Celje" umändern. Dennoch errang er sich bei Freund, aber auch bei Feind in der Südmark eine hochgeachtete Stellung. Eine letzte Freude für diesen Kämpfer war es, als jüngst Reichskanzler Adolf Hitler in einer Rundfunkrede die von ihm herausgegebene Zeitung als ein vorbildlich arbeitendes auslandsdeutsches Organ hervorhob.

Osterbotschaft des Evangelischen Oberkirchenrats

Erneuerung durch die Kräfte des Evangeliums

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. April. Der Evangelische Oberkirchenrat der Altpreußischen Kirche hatte zum Osterfest an die Gemeinden eine Kundgebung gerichtet, die am Ostersonntag im Hauptgottesdienst von allen evangelischen Kanzeln verlesen wurde.

Die Botschaft von dem auferstandenen Christus — heißt es darin — ergehe in Deutschland in diesem Jahr an ein Volk, an dem Gott durch eine große Wende gesprochen hat. „Mit allen evangelischen Glaubensgenossen wissen wir uns einig in der Freude über den Aufbruch der tiefsten Kräfte unserer Nation zu vaterländischem Bewußtsein, echter Volksgemeinschaft und religiöser Erneuerung." Die Erneuerung von Volk und Reich könne nur von den Kräften des Evangeliums getragen und gesichert werden. In dieser Ueberzeugung wisse die Kirche sich mit der Führung des neuen Deutschlands dankbar verbunden. Sie ist freudig bereit zur Mitarbeit an der nationalen und sittlichen Erneuerung unseres Volkes. Zur Ausrichtung dieses Dienstes bedarf die Kirche volle Freiheit für die Entfaltung ihres Lebens und ihrer Arbeit. Sie vertraut der Regierung, die uns die feierliche Zusicherung dieser Freiheit gegeben hat."

Die Kundgebung ruft alle Glieder, Diener und Körperschaften der Kirche auf, ihr ganzes Leben unter das Evangelium zu stellen. Nur dann dürfe unser Volk auf Gottes Segen für das schwere Werk der Wiederaufrichtung hoffen. Die Gemeinden werden gebeten, alle Gegensätze zurückzustellen und sich zu brüderlicher, vertrauensvoller Arbeit zu verbinden. „Wenn dieser Dienst" — heißt es abschließend — „allen unseren Glaubensgenossen in Treue geleistet wird, kann unsere Kirche durch die Kräfte versöhnender und verbindender Nächstenliebe dem großen Werk der Volksgemeinschaft die Wege ebnen, das sich die Führer unseres Volkes als hohes Ziel gesetzt haben. Die Losung für diese Arbeit bleibt die Verkündigung des unverkürzten, lauteren Evangeliums von dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Im Glauben an ihn schließen wir uns mit allen Gliedern unserer Kirche in der Fürbitte zusammen. Gott schütze Kirche, Volk und Vaterland!"

Die Glaser im Reichstag

Ueber dem verwüsteten Plenarsaal des Reichstagsgebäudes erklingen jetzt Hammerschläge. Ein mächtiges Gerüst wird an der Kuppel montiert, auf dem in Kürze die Glaser arbeiten sollen. Nicht weniger als 2000 neue Scheiben müssen in der Kuppel des Wallotbaues eingesetzt werden, bevor die anderen Aufräumungsarbeiten beginnen können. Schon der Gerüstbau, der diese Woche fertiggestellt sein soll, bereitet außerordentliche Schwierigkeiten. Die großen Leitern und Balken können nicht durch das Innere des Reichstages in den Kuppelraum geschafft werden. Man muß sie im Nord- und Südhof an der Außenwand hochziehen.

Das Gerüst wird freischwebend an der Eisenkonstruktion der Kuppel montiert. Tief unten schaut man auf das Trümmerfeld des Sitzungssaales, über dem immer noch ein Brandgeruch liegt. Während man in den anderen, vom Brande ergriffenen Räumen schon größtenteils aufgeräumt und die zerstörten Teile der Türen und der Täfelung herausgesägt hat, zeigt der Sitzungssaal mit den eingefallenen Zwischenwänden noch immer das Bild der Verwüstung. Interessant ist, daß man viele vom Brande ergriffene Teile als Beweisstücke für die kommende Gerichtsverhandlung gegen den Brandstifter beschlagnahmt hat. Auch von außen kann man an der Kuppel einen Gerüstbau entstehen sehen. Bevor die neuen Scheiben eingesetzt werden, müssen noch zahlreiche Splitter entfernt werden. Man sieht schon an diesen umfangreichen Vorarbeiten, daß es noch viele Monate dauern wird, bis die Spuren der einen Brandnacht getilgt sind.

Anziehende Preise

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 18. April. Die vom Statistischen Reichsamt für den 12. April berechnete Meßziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 90,7 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (90,5) um 0,2 v. H. erhöht. Die Ziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 81,8 (plus 0,7 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,0 (plus 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 111,4 (plus 0,1 v. H.).

Kleine politische Nachrichten

Ministerpräsident Goering ist am Freitag von Ostia nach Neapel und Sizilien geflogen.

*

Der deutsche Botschafter Dr. Hans Luther ist in Washington eingetroffen.

*

Der frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Albert Janka, der sich in Reichenbach i. Vogtland in Schutzhaft befand, hat sich im Gefängnis erhängt.

*

Bei Segelflügen auf der Friesener Warte ist das Segelflugzeug des Nürnberger Segelfliegers Paul Beck abgestürzt. Der Pilot ist seinen Verletzungen erlegen.

*

Von Juli vorigen Jahres bis zum heutigen Tage haben 17235 Brautpaare von der besonderen Fahrpreisermäßigung Gebrauch gemacht, die die italienischen Staatseisenbahnen für Hochzeitsreisen von und nach Rom gewähren.

Gerbergasse No. 7

Roman von Hans Possendorf

42

Der Untersuchungsrichter kann es — will es noch immer nicht glauben. Doch eine Viertelstunde später ist die Pistole zur Stelle; und der Verkäufer der Waffenhandlung bestätigt Hippels Kauf. Zu einer Anzeige hat er keinen Grund gesehen. Hippel hat ja angegeben, die Pistole werde für das Theater gebraucht, und Munition hat er nicht gekauft. —

Bald darauf wird Hippel entlassen. Landgerichtsrat Heydenreich verabschiedet ihn nicht gerade freundlich und bekommt dann einen förmlichen Tobsuchtsanfall.

Aber Kommissar Wetzel läßt sich nicht aus der Ruhe bringen und sagt, die Achseln zuckend: „Es hilft nichts, Herr Landgerichtsrat, wir müssen eben wieder ganz von vorn anfangen."

24.

Die Todesprophezeiungen

Trotz der späten Stunde — es ist schon sieben Uhr abends — hat sich Kommissar Wetzel sofort wieder an die Arbeit begeben:

Er ist mit einem Beamten ins Landestheater gegangen, um dort vor Beginn der Vorstellung weitere Untersuchungen anzustellen.

Auch Landgerichtsrat Heydenreich kann noch nicht Feierabend machen. Die Arbeitslast dieser Tage ist so groß, daß sie nur mit Nachtarbeit zu bewältigen ist. Da ihm auch die Voruntersuchung des Falles Lüders-Pampe obliegt, vertieft er sich jetzt in das Studium des vorhandenen Aktenmaterials. Aber bald wird er wieder durch einen Besuch gestört:

Zum siebenten oder achten Male erscheint Rechtsanwalt Klinck mit der ungeduldigen Anfrage, ob er nun endlich mit seiner Klientin unter vier Augen sprechen dürfe. Abermals vertröstete der Untersuchungsrichter den Anwalt auf den nächsten Tag, unterrichtet ihn aber von Beos Behauptung, Alf Christiansen zu dem fünfmaligen Schießen veranlaßt zu haben.

„Ah, das ist eine sehr günstige Wendung für meine Klientin!" ruft Klinck freudig überrascht. „Und hat Fräulein Christiansen das nun bestätigt?"

„Nein, sie beharrt noch bei ihrer Aussage."

„Nachdem der Baron seine Behauptung in ihrer Gegenwart wiederholt hat?" fragt Klink enttäuscht.

„Nein, die Gegenüberstellung der beiden soll erst morgen stattfinden."

„Ich bin der Ueberzeugung, Herr Landgerichtsrat, daß Fräulein Christansen nur fürchtete, den Baron zu belasten. Sie werden sehen: wenn der Baron seine Aussage in Ihrer Gegenwart wiederholt, wird sie es sofort zugeben. Und damit wäre dann das schwerste Indizium gegen meine Klientin beseitigt."

„Da bin ich anderer Ansicht, Herr Rechtsanwalt. Die Christiansen verweigert noch immer zu sagen, weshalb sie einen besonderen Haß auf Molari hatte. Sie bestätigt auch, nach wie vor, über Molaris Tod Befriedigung empfunden zu haben. — Und das schwerste Indizium: — Sie verweigert noch immer, den Namen der Person zu nennen, die sie angeblich zu dem Fluchtversuch veranlaßt hat."

„Vielleicht würde sie ihn mir nennen, wenn Sie endlich Ihre Zustimmung gäben . . ."

„Sie können es ja morgen versuchen, Herr Rechtsanwalt", unterbricht Heydenreich etwas ungeduldig. „Ich werde den Baron um zehn Uhr der Christiansen gegenüberstellen. Wenn Sie um elf Uhr hier sein wollen, können Sie dann ungestört mit Ihrer Klientin verhandeln — vorausgesetzt, daß sich bis dahin nicht etwa neue schwerwiegende Hinderungsgründe ergeben haben."

„In welchem Falle ich mich sofort beschweren würde", fällt Klinck gereizt ein.

Und der Untersuchungsrichter vollendet bissig: „Was Ihnen natürlich völlig freisteht, Herr Rechtsanwalt."

Darauf verabschieden sich die beiden kühl voneinander.

— — — — — — — — — —

Kaum hat sich Landgerichtsrat Heydenreich wieder in die Akten Lüders vertieft, da wird er abermals gestört; diesmal von Kriminalkommissar Wetzel, der — im Gegensatz zu seiner sonstigen Ruhe — in höchster Erregung das Zimmer betritt:

„Herr Landgerichtsrat — etwas Neues! Etwas ganz Unerhörtes und Geheimnisvolles! Jetzt sind wir auf einer Spur, die unbedingt zum Ziel führen muß!" Der Kommissar zieht eine Brieftasche hervor und entnimmt ihr zwei kleine Kuverts in der Größe von Visitenkarten.

„Was ist das?" fragt Heydenreich gespannt und will danach greifen.

„Einen Augenblick! Lassen Sie mich erst berichten!" wehrt der Kommissar, noch immer ganz atemlos vor Aufregung. „Ich habe soeben im Theater die Schublade des Schreibtisches in Molaris Büro öffnen lassen. Das war bisher noch unterblieben, weil wir mit den Haussuchungen so viel zu tun hatten und im Büro von Molari eigentlich keine Privatgegenstände vermuteten. In der mit einem Sicherheitsschloß gesperrten Schublade fand sich nun diese Brieftasche. Sie enthielt nur diese beiden kleinen Kuverts. Auf dem einen steht, wie Sie sehen „Alf Christiansen" — es war bereits geöffnet. Auf dem zweiten steht, in einer anderen Handschrift „Albert Backzahn, genannt Bert Molari" — bitte sehen Sie! — Dieses Kuvert war noch verschlossen. Ich habe es nun sofort geöffnet — und was finde ich darin . . ."

Wetzel zieht ein Kärtchen hervor und hält es dem Untersuchungsrichter vor die Augen:

† 26. 11. 1930, 22,43

„Was bedeutet das?" fragt Heydenreich, im ersten Augenblick den Sinn noch nicht erfassend.

„Das bedeutet ganz zweifellos: Bert Molari stirbt am 26. November dieses Jahres um 22 Uhr 43 Minuten! — Da das Kuvert aber schon vor Molaris Tod in dieser Schublade gewesen sein muß — denn niemand hatte einen Schlüssel dazu — so bedeutet es eine vorherige Ansage des Mordes. Hätte Molari dieses an ihn adressierte Kuvert früher geöffnet, wäre also wahrscheinlich das Verbrechen zu verhindern gewesen. Weshalb er es nicht geöffnet hat, wird sich vielleicht noch herausstellen, aber das interessiert uns erst in zweiter Linie. Es kommt jetzt nur daraauf an, festzustellen, wer die Adresse und das Kärtchen geschrieben hat — und wir haben den Mörder!"

Heydenreich kann vor Verblüffung zunächst überhaupt kein Wort hervorbringen. Endlich fragt er kopfschüttelnd: „Und das andere — das an die Christiansen adressierte Kuvert?"

„War geöffnet und enthielt dies hier!" erwidert der Kommissar, zieht auch Alfs Kärtchen hervor und legt es vor den Untersuchungsrichter auf den Tisch. — —

*

Die Herren sind sich schnell darüber einig geworden, daß man jetzt systematisch vorgehen und zuerst die Handschriften aller beim Landestheater angestellten Personen auf ihre Identität hin prüfen müsse. Ihre Ungeduld ist so groß, daß sie die beiden Verhafteten trotz der späten Stunde noch heute vernehmen wollen. Der Untersuchungsrichter gibt also Befehl, den Requisiteur Funke vorzuführen, und es entwickelt sich folgendes Verhör:

„Sagen Sie, Funke, um wieviel Uhr ist denn eigentlich die Aufführung von Erdgeist zu Ende gewesen?"

„Das Stück ist doch gar nicht zu Ende gespielt worden, Herr Landgerichtsrat", erwidert der Requisiteur matt. Er ist schon ganz mürbe von diesen fortwährenden Vernehmungen.

„Wie lange hätte denn das Stück noch gedauert, nachdem Fräulein Christiansen geschossen hatte?"

„Vielleicht noch zwei Minuten."

„Und welche Zeit war als Schlußzeit des Stückes auf dem Theaterzettel genannt?"

„Das weiß ich nicht genau. Ich glaube, halb elf Uhr; es kann aber auch elf Uhr gewesen sein."

„Wie hieß denn Herr Molari mit seinem bürgerlichen Namen?"

Funke macht ein verwundertes Gesicht. „Mit seinem bürgerlichen Namen? — Ich weiß nur, daß er Bert Molari hieß. Einen anderen Namen habe ich nie gehört."

„Hm, hm," macht Heydenreich, legt dann ein kleines Stück Papier und eine eingetauchte Feder vor Funke auf den Tisch und sagt: „Nun schreiben Sie einmal, was ich Ihnen diktiere: Albert . . . Backzahn . . . genannt . . . Bert . . . Molari . . . —Fertig? — Dann geben Sie her! — So, nun treten Sie wieder zurück!"

Heydenreich nimmt aus einem Aktendeckel das kleine Kuvert mit Molaris Adresse. Kommissar Wetzel tritt mit einem gespannten Gesichtsausdruck hinzu. Die beiden Herren beugen sich voller Eifer über Funkes Handschrift. Es erweist sich, daß sie nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Adresse hat.

Funke wird entlassen und Alf Christiansen vorgeführt. Sie ist so ruhig wie gewöhnlich.

Der Untersuchungsrichter formuliert diesmal seine Fragen ein wenig anders: „Sind Sie in der Lage, Fräulein Christiansen, uns genau anzugeben, um wieviel Uhr Sie die Schüsse gegen Molari abgegeben haben?"

„Ich habe unmittelbar nach dem Unglück nicht daran gedacht, nach der Uhr zu sehen", erwidert Alf halb verwundert, halb spöttisch.

„Aber könnten Sie es nicht berechnen? Es läge uns sehr viel daran."

Alf denkt ein Weilchen nach, dann sagt sie klar und fließend: „Auf den letzten beiden Proben war die reine Spielzeit genau festgestellt worden. Die große Pause dauert eine Viertelstunde, die beiden kleinen Pausen für die Umbauten zwischen erstem und zweiten und zwischen dritten und viertem Akt waren auf je fünf Minuten angesetzt. Da diese Pausen genau eingehalten worden sind, hätte das Stück genau um dreiviertel auf elf Uhr zu Ende sein müssen. So viel ich weiß, hat diese Schlußzeit auch auf dem Zettel gestanden."

„Und wie lange hätte die Aufführung noch gedauert, wenn sie nicht durch den Tod Molaris abgebrochen worden wäre?"

Wieder überlegt Alf ein paar Augenblicke und sagt dann bestimmt: „Das Unglück geschah ungefähr zwei Minuten vor dem natürlichen Schluß des Stückes."

Heydenreich wirft dem Kommissar einen bedeutsamen Blick zu und sagt dann zu Alf: „Das heißt also, daß die Schüsse um . . . etwa dreizehn Minuten nach halb elf Uhr, also um 22 Uhr 43 gefallen sein müssen?"

(Fortsetzung folgt).

SPORT-BEILAGE

Nr. 106 — DER „OSTDEUTSCHEN MORGENPOST" — 18. April 1933

Vorwärts-Rasensport behauptet sich

STC. Görlitz nach Kampf 2:1 geschlagen

Das erste Ausscheidungsspiel um die zweite Vertretung des Südostens bei den DFB.-Endkämpfen führte am ersten Osterfeiertage auf dem Schenckendorffplatz in Görlitz den Tabellenzweiten des Kreises I, Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz, und den Meister des Kreises II, den STC. Görlitz, zusammen. Obwohl es in Strömen regnete, hatten sich doch noch 1000 Zuschauer eingefunden, die wohl mit einer Ueberraschung rechneten. Der Verlauf des Kampfes zeigte auch durchaus, daß **die Görlitzer ein ebenbürtiger Gegner sind** und nur die größere Routine gab den Ausschlag für den knappen 2:1 (2:1)-Sieg der Gleiwitzer, die nunmehr am 30. April in Gleiwitz nur noch ein „Unentschieden" zustandebringen müssen, um endgültig zweiter Vertreter des SOFV. zu sein. Vor dem Hauptkampf besiegte eine Jugendelf der Dresdener Sportvereinigung 1893 die gleiche des STC. Görlitz nach schönem Kampfe knapp 4:3.

Die Gleiwitzer, die sich dessen bewußt waren, daß es hier ums Ganze ging, waren etwas besser in Form als in den letzten Spielen. Besonders geschickt verstanden sie es, den knappen Vorsprung der ersten Spielhälfte zu halten und zu verteidigen. Im Sturm wurden wieder die Flügelleute etwas besser beschäftigt, sodaß der Angriff größere Durchschlagskraft besaß. Die STC.er erwiesen sich als gleichwertiger Gegner. Besonders die Hintermannschaft arbeitete vorzüglich. Hervorragende Leistungen vollbrachte auch der Mittelläufer Schwarz und im Angriff war der Linksaußen Schmidt der aktivste Mann. Leider fiel der Mittelstürmer Hennig nach dem Seitenwechsel aus. Schiedsrichter Meier, Cottbus, war ausgezeichnet und hatte die Leitung des Kampfes stets fest in der Hand.

Die Gleiwitzer haben in der ersten Spielhälfte etwas mehr vom Kampf. Etwa nach 25 Minuten verpaßt der Görlitzer Torhüter eine Flanke des Rechtsaußen, Lachmann ist zur Stelle und hebt den Ball über den Torhüter ins Netz. Zehn Minuten später läßt der Torhüter einen hohen Ball fallen, Czapla ist zur Stelle und sendet zum 2:0 ein. Drei Minuten später wird wegen Handabwehr ein Elfmeter gegen Gleiwitz verhängt, den Hennig glatt verwandelt, sodaß es bei 2:1 in die Pause geht. Nach dem Wechsel setzen die STC.er mit scharfen Angriffen ein, doch bald können die Gleiwitzer den Kampf wieder offen gestalten. In der Mitte der zweiten Spielhälfte drängen die Görlitzer dann wieder stark und es bieten sich viele Chancen, die aber von dem Mittelstürmer Hennig stets nicht ausgenützt werden. Kurz vor Schluß unternimmt Koppa einen gefahrvollen Ausflug in die vorderen Reihen, der Ball wird ihm abgenommen und der STC.-Angriff stürmt gegen das Gleiwitzer Tor, doch kann der Torwächter noch klären, sodaß den STC.ern der Ausgleich versagt bleibt.

Uebungsspiel in Forst

Pokalelf noch nicht endgültig

Lachmann schlägt als Mittelläufer ein — Schlußdreieck ausgezeichnet Umbau des Angriffs notwendig

(Eigene Drahtmeldung.)

Forst, 17. April.

Als letzte Vorprüfung für das große Bundespokal-Endspiel, das Südostdeutschlands Fußballer am kommenden Sonntag in Mannheim gegen Süddeutschland zu bestreiten haben, fand am zweiten Osterfeiertage bei gutem Besuch in Forst ein Uebungsspiel einer Verbandsmannschaft gegen eine Auswahlmannschaft des Bezirks Niederlausitz statt. Es gab hier einen knappen, jedoch sicheren 3:2 (1:0)-Sieg der Verbandself.

Während die Verbandsmannschaft in der vorgesehenen Aufstellung antrat, mußten die Niederlausitzer drei Mann Ersatz einstellen, der sich jedoch gut bewährte. Die Niederlausitzer hielten sich durch großen Eifer sehr gut, doch war die technische und taktische Ueberlegenheit der Verbandsmannschaft unverkennbar. In der ersten Spielhälfte war die Verbandself fast ständig etwas im Vorteil. Sie zeigte das bessere Aufbauspiel und ging in der 20. Minute durch Dommaschk mit 1:0 in Führung. Kurz nach dem Wechsel erhöhte der Gleiwitzer Wilczek auf 2:0, und kurz darauf schoß Wratzlawek ein drittes Tor. Nun kämpfte die Verbandself nicht mehr mit der alten Energie, sodaß die Niederlausitzer aufkamen und durch Joppich zunächst ein Tor aufholten, um kurz vor Schluß das Ergebnis auf 2:3 zu stellen.

Bei diesem Spiel interessieren in erster Linie die Leistungen der Verbandsmannschaft. Das Schlußtrio **Kurpannek/Scheurell/Koppa** wurde allen Aufgaben gerecht, und es dürfte sich an dieser Aufstellung kaum noch etwas ändern. **Eine überraschend gute Leistung vollbrachte im Mittellauf Lachmann,** der die Erwartungen im allgemeinen übertraf und besonders in der ersten Hälfte ein überlegenes, forsches Angriffsspiel zeigte. Zum Schluß baute der Gleiwitzer allerdings etwas ab. Zu diesem Zeitpunkt kam dann Joppich, der anfangs stark defensiv als Mittelläufer der Niederlausitzer arbeiten mußte, auf. Wronna dürfte seinen Platz behalten, dagegen sah man von Malik I (Beuthen 09) eine schwache Leistung. **Im Angriff war der Ströbitzer Dommaschk die treibende Kraft.** Der Ströbitzer spielte uneigennützig und war im Spielaufbau tadellos, hervorragend hielten sich auch die beiden Außenstürmer Wratzlawek und Wilczek, besonders der Beuthener war in großer Form. Dagegen trat Malik II (Beuthen 09) kaum hervor. Auch der Mittelstürmer Steuer war nicht überragend, und es dürfte wohl zu einem Umbau des südostdeutschen Angriffs kommen. Im Sturm wird man vielleicht mit Wenk/Joppich die beste Lösung für die rechte Angriffsseite finden und evtl. Dommaschk mit der Sturmführung betrauen.

1:1 im strömenden Regen

Kein Sieg, aber gute Vorbereitung für 09

Guts Muts Dresden ein ausgezeichneter Trainingspartner

(Eigener Bericht)

Beuthen, 16. April.

Schon im vergangenen Jahre haben die 09er nach Erringung der Südostdeutschen Fußball-Meisterschaft durch eine Niederlage gegen Sturm Chemnitz ihren Ruf in Gefahr gebracht; diesmal hat Geisler die Beuthener vor dem gleichen Schicksal bewahrt, als er noch kurz vor Schluß einen Strafstoß mit unheimlicher Schärfe zum Ausgleich ins Dresdener Tor jagte. Unentschieden 1:1 trennten sich Beuthen 09 und Guts-Muts Dresden. Das war für die 1500 Unentwegten, die einem Dauerregen und scharfen Aprilwind trotzten und sich in der Hindenburg-Kampfbahn in der Tribüne oder unter dem Regenschirmdach versammelten, eine Ueberraschung. Die Gäste gefielen auf der ganzen Linie.

Die Mittel-Deutschen spielten technisch ausgezeichnet.

Bestechend ihr sicheres Zu- und Abspiel, die feine Ballbehandlung und ein kluges Stellungsspiel; dazu noch die faire Spielweise. Kein Wunder, daß die Tribüne die Dresdener beim Abtritt von der Spielbühne mit einem starken Sonderapplaus bedachten.

Das Unentschieden haben die Gäste ihrer Hintermannschaft mit Fischer im Tor und den Verteidigern Weckert, der für den erkrankten Lohse einsprang, und Geisler zu verdanken. Zurecht ist dieses Dreigestirn Mitteldeutschlands beste Vereinsverteidigung. Besonders Fischer, der Nationaltorwart der deutschen Studenten, zeigte ein selten gesehenes Können. Im Lauf leistete der Internationale Flick, von seinen Nebenleuten gut unterstützt, Hervorragendes. Besonders der Rechtsaußen Höhlig, ein Durchreißer, brachte schöne Flanken nach der Mitte. Der Innensturm, in dem Schulze für Weckert halbrechts stand, kombinierte sauber und schnell. So waren die Dresdener für unseren Südostdeutschen Meister ein guter Trainingspartner für die kommende „Deutsche".

Daß die Beuthener eigentlich einen Sieg verdient haben, geht schon aus dem 11:2-Eckenverhältnis zugunsten der 09er hervor, das eine klare Feldüberlegenheit erkennen läßt. Aber unsere Stürmer waren diesmal von großem Schußpech verfolgt. Die linke Seite mit Malik II und Wratzlawek verstand sich zeitweise glänzend. Allerdings ging „Hattek" nicht ganz aus sich heraus. Außerdem betätigte sich unser Internationale mit Vorliebe als vierter Läufer. Geisler bewährte sich wieder als verständiger Dirigent des Quintetts, obwohl der glatte Rasen seine an und für sich nicht große Schnelligkeit stark beeinflußte. Dagegen erwies sich Geisler als große Schußkanone. Leider gingen seine wuchtigen Schüsse knapp daneben oder an die Latte. Kokott wieder der elegante Techniker, der seine körperlich stämmigen Gegenspieler leicht umging und geschickt mit seinen Nebenleuten kombinierte. Auch Pogoda war eine nützliche Kraft. Im Lauf vernachlässigte Malik I stark die Deckung, so daß der Rechtsaußen immer wieder ungehindert durchbrennen konnte. Beimel lieferte eine annehmbare Partie.

Die beste Leistung vollbrachte wiederum Przybilla,

der vorzüglich den gegnerischen Flügel deckte, und wertvolle Aufbauarbeit leistete. Leider mußte er 15 Minuten vor Schluß verletzt ausscheiden. Besonders angenehm fiel diesmal Motzek in der Verteidigung auf. Seine verständige Zerstörungsarbeit befriedigte. Winter fühlte sich als Verteidiger nicht wohl. Erneut empfahl sich als Verbandstorhüter Kurpannek.

Die Beuthener müssen unbedingt noch Trainingsspiele in der Hindenburgkampfbahn austragen, damit sie sich mit dem Rasen und dem großen Spielfelde befreunden.

Der Spielverlauf gestaltete sich interessant und abwechslungsreich. Die Dresdener, die den Wind zum Bundesgenossen hatten, drückten zunächst stark. Mehrmals mußte die Verteidigung und Kurpannek retten. Erst allmählich setzte sich 09's Sturm durch, und erzielte drei Ecken hintereinander. Die Dresdener stießen nur noch rechtsseitig vor, da P. Malik den Rechtsaußen Höhlig nicht beachtete, dagegen aber der Mitteldeutsche, Mittelläufer Hich, die Lücke erkannt hatte und sie erfolgreich ausnutzte. Die weißgelben Stürmer scheiterten an der großartigen Verteidigerarbeit. Die Schüsse, die durchkamen, wurden sichere Beute von Fischer. Auf der anderen Seite gelang es den Gästen nicht, Kurpannek zu überwinden. So ging man torlos in die Pause. In der zweiten Hälfte drehten die 09er mit dem Winde spielend mächtig auf. Ein Tor von Geisler wurde wegen Abseits nicht anerkannt. Mehrere Geisler-Bomben verfehlten knapp das Ziel oder gingen an die Latte. Ecken auf Ecken wurden erzielt. 09 lag ständig im Angriff. Die Gäste mußten sich auf Durchbrüche beschränken. Bei einem Durchbruch des Rechtsaußen, P. Malik war wieder nicht zur Stelle, kam das Verhängnis. Ungehindert flankte Höhlig zur Mitte, wo der rechte Ersatzläufer — Przybilla war kurz vorher ausgeschieden — **noch zu allem Unglück den Ball ver**fehlte, sodaß der Linksaußen John sicher zum ersten Treffer einschoß.

Nach 75 Minuten 1:0 für Guts Muts.

09 drängt jetzt mächtig. Aber das Schußpech ist zu groß. Endlich, kurz vor Abpfiff, fällt der längst verdiente Ausgleich. Ein Strafstoß von Geisler saust mit unheimlicher Schärfe, noch durch die Kopfberührung eines Dresdeners etwas abgelenkt, unhaltbar ins Netz.



Dresdner SC. Mitteldeutscher Meister

Auch München 1860 und der FSV. Frankfurt am Ziel

(Eigene Drahtmeldung)

Dresden, 18. April.

Die Ermittlung des Mitteldeutschen Meisters erregte im Bereich des VMBV. begreiflicherweise das meiste Interesse. Der Sieg des Dresdener SC. mit 3:1 (2:0) über den Titelverteidiger Polizei Chemnitz kam nicht unerwartet. Die Zuschauer auf der Ilgenkampfbahn in Dresden sahen **ein unerhört scharfes Rennen um den Titel.** Die Chemnitzer Polizisten wurden zahlenmäßig zwar deutlich geschlagen, doch gibt das Ergebnis den tatsächlich knappen Ausgang nicht richtig wieder. Der Dresdener SC., der für seinen Sieg stürmisch bejubelt wurde, hat die Meisterschaft zum 5. Male seit dem Jahre 1926 errungen. Durch das ausgereifte technische Können hatte der DSC. bald nach Spielbeginn ein deutliches Uebergewicht. Die Chemnitzer kämpften mit einem Rieseneifer und mit seltener Hingabe, und es gelang ihnen auch, das Tor bis kurz vor dem Wechsel reinzuhalten. Erst in den letzten Minuten fielen kurz hintereinander zwei Tore durch Sackenheim und Schlösser. Gleich nach dem Wechsel erhöhte Berthold auf 3:0. Das Spiel schien entschieden. Da setzte die Polizei mit aller Macht zum Angriff ein. **Tatsächlich wurde die Hofmann-Elf in der letzten halben Stunde zurückgedrängt.** Die beiden Halbstürmer Berthold und Hofmann mußten in der Abwehr eingesetzt werden, um den Sieg zu halten. Helmchen erzielte in der 19. Minute den ersten Treffer, der allerdings der einzige bleiben sollte. Immer wieder rannten die Polizisten gegen das Dresdener Tor an, aber am Ergebnis wurde nichts mehr geändert.

*

In den Endspielen zur **Süddeutschen Fußball-Meisterschaft** sind die wichtigsten Entscheidungen gefallen. München 1860 und der FSV. Frankfurt haben sich die Endsiege in den beiden Abteilungen gesichert, erwarben sich damit die Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die Deutsche Fußball-Meisterschaft und treffen am 30. April im Endspiel um die „Süddeutsche" zusammen. Den Zweiten in der Abteilung I wird am kommenden Sonntag ein Entscheidungsspiel zwischen der Sp.-Vg. Fürth und dem 1. FC. Nüunberg ermitteln. In der anderen Abteilung hat Eintracht Frankfurt den zweiten Platz fest. Eintracht muß, ebenfalls am kommenden Sonntag, gegen den Pokalsieger, den VfB. Stutgart, zum ersten Ausscheidungsspiel um die dritte Vretreterstelle des Südens bei der „Deutschen" antreten. Der Sieger dieses Kampfes trifft dann acht Tage später mit dem Zweiten der Abteilung I, also Nürnberg oder Fürth zusammen.

München 1860 errang die wichtigen Punkte vor nur 2500 Zuschauern im Spiel gegen den FC. Kaiserslautern, der niemals einen gleichwertigen Gegner abgab, allerdings 24 Stunden vorher schon in Fürth zum Meisterschaftsspiel angetreten war. Für die Münchener „Löwen" schossen Eiberle, Kronzucker und Stiglbauer drei schöne Tore. Der Sieg mit 3:1 (2:0) war auf jeden Fall mehr als verdient errungen. Tags vorher mußte sich Kaiserslautern der Sp.-Vg. Fürth mit 5:0 (2:0) beugen. Der beste Mann der „Kleeblättler" war einmal mehr Leinberger als Mittelläufer. Die Tore erzielten Leupol I (2), Frank (2) und Full. In Pirmasens blieb der Deutsche Meister Bayern München gegen den FK. Pirmasens mit 3:2, doch ist dieser Sieg von keinem praktischen Nutzen mehr. Die Mannschaft, in der diesmal Rohr und Bergmaier im Angriff Ausgezeichnetes leisteten, ist von den Spielen um die „Deutsche" ausgeschaltet. Der FVS. Frankfurt holte sich den Endsieg in der Abteilung II gegen den Karlsruher FV. mit dem überaus knappen Ergebnis von 1:0 (0:0). Die Frankfurter Eintracht gab in Karlsruhe gegen Phönix eine gefällige Vorstellung und besiegte Phönix glatt mit 3:1 (2:0) Toren. Wormatia Worms und Stuttgarter Kickers trennten sich unentschieden 2:2. Das Pokal-Endspiel zwischen dem VfB. Stuttgart und dem FC. Schweinfurt hatte 6000 Zuschauer angelockt. Schweinfurt ging zwar durch Rühr in Führung, aber die Stuttgarter kämpften erfolgreicher und konnten das Ergebnis bereits bis zur Pause durch Buck und Koch auf 2:1 stellen.

Viktoria Berlin besiegt Sportverein 92

Das mit großer Spannung erwartete Rückspiel zwischen Viktoria 98 und dem Berliner Sportverein 92 in der Berliner **Meisterrunde** fand vor 12000 Zuschauern statt. Viktoria nahm Revanche für die am Vorsonntag erlittene knappe Niederlage und besiegte die Schmargendorfer glatt und verdient mit 5:2 (0:0) Toren.

Pokalüberraschungen in OS.

Gute Vorstellung des DSC. Brünn

In Oberschlesien gab es Ostern zwei Pokalturniere. In Oppeln qualifizierte sich für das am kommenden Sonntag steigende Endspiel der SV. Tillowitz durch einen 5:1-Sieg über den SV. Kreuzburg und die Sportfreunde Oppeln, die der Reichsbahn Oppeln mit 4:1 das Nachsehen gaben. Das zweite Pokalturnier brachte einige große Ueberraschungen. Der Sportklub Hertha Breslau wurde vom VfB. Gleiwitz nach wechselvollem Kampf 4:2 (2:0) geschlagen, während die Gleiwitzer im Endspiel vor dem Ligabenjamin Ratibor 06 kapitulieren mußten, der ihnen eine unerwartete 2:0 (0:0)-Niederlage bereitete. Im Trostrundenspiel feierte Hertha Breslau einen 3:0 (2:0)-Erfolg über die kombinierte Mannschaft von Schlesien Neiße und belegte dadurch in der Pokalkonkurrenz einen mäßigen dritten Platz. Besuch aus dem Berglande weilte bei den Neißer Sportfreunden in der Svg. Reichenbach. Die Reichenbacher konnten sich nur bis zur Pause halten und mußten dann die Ueberlegenheit ihres Gegners mit einer 5:2 (2:2)-Niederlage anerkennen. Einen sehr guten Eindruck hinterließ der DSC. Brünn, der wohl am 1. Feiertage eine knappe 2:1 (1:0)-Niederlage durch Ratibor 03 einstecken mußte, aber am darauffolgenden Tage den Ratiborer Sportfreunden mit 2:4 (1:1) das Nachsehen gab. Ein weiterer deutschböhmischer Fußballverein siegte in dem DSC. Oderberg über Mikultschütz mit 3:0 (1:0).

Zahlreiche oberschlesische Fußballvereine gaben im **Berglande** ihr Debut. Ostrog 1919 ließ sich von Preußen Schweidnitz nach mäßigen Leistungen 4:1 (2:0) besiegen. Auch der SSC. Neiße mußte eine Niederlage von 0:2 (0:1) durch Hertha Münsterberg einstecken, siegte aber dafür am darauffolgenden Feiertage gegen den VfB. Glatz mit 3:1 (3:1).

Durch das recht ungünstige Wetter fielen in Ostoberschlesien zahlreiche Spiele aus. In dem einzigen Landesligaspiel siegte Ruch Bismarckhütte verdient mit 4:1 (1:0) über Podgorce Krakau. Mit drei Mann Ersatz antretend wurde Wisla Krakau in Kattowitz durch den dortigen 1. FC. nach überlegenem Spiel 5:2 (3:1) geschlagen. Naprzod Lipine mußte eine überraschende 2:4 (1:3)-Niederlage durch Slonsk Schwientochlowitz einstecken. Die Reichsbahn Gleiwitz wurde von Polonia Karwin überlegen mit 4:2 (2:1) besiegt, während Rybnik 20 die Ueberlegenheit von Wawel Krakau mit 0:1 anerkannte.

Beuthener Pokalvorschlußrunde ausgefallen

Eine herbe Enttäuschung erlebten am Ostermontag einige hundert Kibitze, die zur Vorschlußrunde um den Pokal des Landeshauptmanns zwischen Beuthen 09 und dem SV. Fiedler nach dem Fiedler-Sportplatz trotz scharfen Aprilwindes hinausgewandert waren. Erst auf dem Spielfelde erfuhr man, daß das Pokalspiel abgesagt worden war. So traten die 09er zum Freundschaftsspiel mit der Reserve an, die durch Wieser und Beimel verstärkt war. Die Fiedler-Leute fanden sich mit den Verhältnissen besser ab als ihr Gegner und kamen schließlich in der zweiten Hälfte durch ihren Halbrechten Jurytko zum einzigen Tor des Tages.

Fiedler Beuthen — Schomberg 1 : 0

Die Schomberger stellten zu diesem Treffen am ersten Feiertag eine noch sehr jugendliche Mannschaft. Diese spielte flott und eifrig, war aber dem Gegner doch nicht ganz gewachsen. Erst in der 2. Halbzeit erzielte der Halbrechte von Fiedler den Siegestreffer.

Bleischarley Beuthen — Spielvg.-VfB. Beuthen (Res.) 4 : 1

Erst im Endspurt konnte Bleischarley den Sieg sicherstellen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden gerechtfertigt gewesen. Die meiste Zeit hatte die Vereinigung das Spiel in der Hand, aber der Sturm versagte.

Spielvg.-VfB. (AH.) — Heinitz (AH.) 1 : 3

Sportfreunde Mikultschütz — DSC. Oderberg 0 : 3

Die Mikultschützer hatten mit der Verpflichtung der Oderberger einen sehr guten Griff gemacht. Die Hauptstütze der Gäste war der Tormann, der einfach unüberwindlich war. Trotz zeitweiser Ueberlegenheit konnten die Mikultschützer bei diesem Schlußmann nichts erreichen. In der 15. Minute gingen die Gäste durch den Halblinken mit einem Prachtschuß in Führung. Nach ausgeglichenem Spiel war es wieder der Halblinke, der in der 20. Minute der zweiten Halbzeit auf 2:0 erhöhte. In der 30. Minute stellte der Halbrechte mit einem schönen Schuß den Sieg sicher. Die Gäste hinterließen den besten Eindruck.

SV. Deichsel — SV. Borsigwerk 2 : 2

Mit sehr viel Glück holte Deichsel noch in der letzten Minute ein Unentschieden heraus. Borsigwerk ging in der fünften Minute durch Hilla in Führung. Der Ausgleich fiel durch Staroszyk. In der 30. Minute der zweiten Halbzeit übernahm Borsigwerk durch den Halblinken die Führung. Bei einem Durchbruch kam Deichsel noch zum Ausgleich.

Sportfreunde Mikultschütz — VfB. Groß-Strehlitz 2 : 0.

SV. Deichsel Res. — Borsigwerk Res. 2:0.

SV. Siedlung Süd — Turn- und Sportverein Schomberg 6 : 0.

VfB. Hindenburg — SV. Feuerwehr Gleiwitz 3:0.

SV. Neudorf — Sportfreunde Cosel 3 : 1

Einen schönen Kampf sah man in Neudorf. Cosel kam aus einer Ecke zur 1:0-Führung. Neudorf zog durch einen Elfmeter gleich. Nach der Pause war Neudorf besser und schoß noch zweimal ein.

Gebr. Leppich schon gut in Form

Eröffnungsrennen auf der Aschenbahn in Kandrzin

3000 begeisterte Zuschauer wohnten trotz kaltem Wetter dem Eröffnungsrennen bei. Mit dem Großen-Flieger-Preis wurde die Veranstaltung eröffnet. Den Endlauf bestritten Willi Nerger, Walter Leppich, Wolowski und Hubert Przewodnik. Im großartigen Stil gewann Walter Leppich vor Willi Nerger. Zum 100-Runden-Mannschaftsfahren traten zehn Paare an. Gleich von Anfang an wurde trotz starkem Winde ein scharfes Tempo vorgelegt. Leppich und Lwowowski lösten sich in der Führung ab. Bereits in der zehnten Runde haben Walter Leppich und Hubert Przewodnik 40 Meter Vorsprung vor dem übrigen Felde. In der 15. Runde beträgt der Vorsprung bereits 80 Meter. An zweiter Stelle liegen Nerger und Wilczok. Die erste Wertung nach 20 Runden gewinnt Walter Leppich vor Nerger, Przewodnik und Wilczok. Die Jagd geht weiter. **In der 29. Runde gelingt es den Brüdern Leppich dem Gesamtfelde eine Runde abzunehmen.** Nerger und Wilczok beunruhigen dauernd das Feld. In der 47. Runde scheidet das Paar Star/Scherner infolge Erschöpfung aus. In der 70. Runde scheidet ein weiteres Paar aus. Das Tempo läßt nicht nach, da das Paar Leppich derart überlegen ist, daß kein Paar aufholen kann. In der 90. Runde hat Josef Leppich Reifenschaden, aber sein Bruder ist sofort zur Stelle. In der 95. Runde unternimmt Walter Leppich einen weiteren Vorstoß, der ihn abermals 50 Meter vom Felde fortbringt. Die Schlußwertung gewinnt Walter Leppich mit 50 Meter Vorsprung vor Nerger, Wilczok und Wolowski.

Ergebnisse:

Großer Flieger-Preis 800 Meter. 1. Walter Leppich (Klub Coseler Herren-Fahrer), 2. Willi Nerger (RV. 86 Oppeln) eine halbe Radlänge zurück, 3. Wolowski (Klub Coseler Herrenfahrer), 4, Hubert Przewodnik (Klub Coseler Herrenfahrer).

100 Runden Mannschaftsfahren: 1. Gebrüder Walter und Josef Leppich 1, 4, 7, eine Runde Vorsprung 20 Punkte, 2. Willi Nerger/Cieselski RV. 86 Oppeln eine Runde zurück 16 Punkte, 3. Wilczok/Lwowski Sport Gleiwitz 9 Punkte, 4. Gebrüder Przewodnik Klub Coseler Herrenfahrer 5 Punkte, 5. Tatusch/Wolowski Klub Coseler Herrenfahrer 4 Punkte.

„Deutscher Radfahrer-Bund?"

Der Bund Deutscher Radfahrer und die Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände haben ein Abkommen getroffen, wonach die Gleichschaltung ihrer sportlichen Belange ab 1. Mai d. J. in Kraft treten soll. Von diesem Zeitpunkt ab werden die Lizenzen beider Verbände zur Teilnahme an allen, von diesen Verbänden reichsoffen ausgeschriebenen Wettbewerben gültig sein. **Die restlose Gleichschaltung muß bis zum 1. Januar 1934 erfolgt sein;** über den Namen der zu schaffenden Vereinigung usw. wird eine bis zum 31. Oktober einzuberufende Versammlung der deutschen Radfahrer zu beschließen haben. Man rechnet mit einer Mitgliederzahl von etwa 120 000.

Die einzige größere Veranstaltung in Gleiwitz, Germania B — Deichsel A, Hindenburg, fiel aus. Als Ersatz stiegt auf dem VfR.-Platz

VfR. Gleiwitz B — Germania Sosnitza B 4 : 4.

Germania kam bereits in der 1. Minute zum ersten Tor. In der 15. Minute erzielten die Rasenspieler den Ausgleich. Kurz darauf schoß VfR. das zweite Tor. Nach der Pause offenes Spiel. Durch einen Freistoß kamen die Rasenspieler zum dritten Erfolg. Germania wurde in ihre Spielhälfte eingeschnürt und konnte es nicht verhindern, daß der Gleiwitzer Halbrechte zum vierten Tor einschoß. Germania wurde besser. Die Hintermannschaft von VfR. wurde leichtsinnig und verschuldete einen Elfmeter, der auch zum zweiten Treffer für Germania verwandelt wurde. Kurz vor Schluß konnten die Germanen den Ausgleich erzielen.

Breslauer Sportfreunde gefallen in Sachsen

Eine kaum erwartete Osterüberraschung bereitete den Schlesiern die Fußball-Liga der Breslauer Sportfreunde, die an beiden Osterfeiertagen zu einem Gastspiel in Sachsen weilte. Am Ostersonntag besiegten die Breslauer in Chemnitz vor nur 1500 Zuschauern bei strömendem Regen den Chemnitzer BC. in ganz überlegener Weise mit 3:0 (3:0). Wenn der in fabelhafter Fahrt befindliche Sturm nicht so außerordentlich großes Pech gehabt hätte, dann wäre das Ergebnis für die Schlesier noch weit höher ausgefallen. Ganz hervorragend gefielen der Verteidiger Wondt und der Mittelläufer Heinzel. Im Sturm waren Szczygielski und Schwieder die Besten. — Am zweiten Feiertage traten die Schlesier bei schönstem Wetter in Leipzig vor 5000 Zuschauern gegen den Leipziger Meister Wacker an, gegen den sie ein Unentschieden von 2:2 (1:1) herausholten. Auch dieses Spiel hätten die Sportfreunde gewinnen müssen, da sie die weit bessere Mannschaftsleistung als die Sachsen zeigten. Durch das schwere Spiel des Vortages machten sich aber Ermüdungserscheinungen bemerkbar.

Berliner Gäste in der Niederlausitz

Ein reger Spielverkehr herrschte zu Ostern in der Niederlausitz. Am ersten Feiertag hatte der VfB. Weißwasser den Breliner Oberligaverein Bewag zum Gegner, der erst nach hartem Kampf knapp mit 6:5 siegreich blieb, nachdem die Einheimischen zur Pause noch mit 3:2 geführt hatten. Ein zweiter Berliner Verein Berolina trat gegen den 1. FC. Guben an. Auch hier behielten die Gäste erst nach größter Anstrengung mit 5:4 (1:1) die Oberhand. Der Niederlausitzer Meister, der Cottbuser FV. 98, spielte gegen Deutschland Forst nur 2:2 (1:1). Eine empfindliche 10:2 (4:1)-Niederlage mußte der Exmeister Viktoria Forst gegen den VfB. Klettwitz hinnehmen. Am Ostermontag mußten die beiden Berliner Vereine zwei Niederlagen einstecken. Bewag Berlin unterlag gegen den SC. Hoyerswerda hoch mit 1:4 (0:2), während Berolina Berlin gegen die Spielvereinigung Guben mit 2:3 (1:1) unterlag.

Breslau 08 siegt in Waldenburg

Der Mittelschlesische Fußballmeister, der Breslauer Sportklub 08 weilte am Ostersonntag mit seiner ersten Besetzung in Waldenburg um dort gegen den Berglandmeister, den Waldenburger Sportverein 09 einen Freundschaftskampf auszutragen. Die Einheimischen lieferten den 08ern zwar in der ersten Hälfte einen etwas gleichwertigen Kampf, mußten sich aber zum Schluß eine hohe 2:6 (1:2)-Niederlage gefallen lassen.

Reichsbahn Gleiwitz in der Tschechoslowakei

Am ersten Feiertag spielte Reichsbahn Gleiwitz gegen Polonia Karwin und verlor mit 3 : 4 (1 : 3). Die Reichsbahner haben sich gut geschlagen und wurden durch den Schiedsrichter sehr benachteiligt. Am zweiten Feiertag siegten die Reichsbahner nach sehr gutem Spiel in Teschen gegen den DSV. mit 6 : 3.

Oberhütten C — Sportgesellschaft C 0 : 2

Wiener AC. Jubiläums-Turniersieger in Berlin

Vor Ferencvaros und Hertha BSC.

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 17. April.

Von den Geschehnissen in der Reichshauptstadt stand das Jubiläumsturnier aus Anlaß des vierzigjährigen Bestehens des SC. Minerva von 1893 an erster Stelle. Im Endkampf wurde der Wiener AC. mit 4 : 3 über Ferencvaros Budapest Turniersieger. **Es war ein herrlicher Kampf.** Ferencvaros spielte technisch reifer und abgeklärter. Den Ungarn voraus hatten die Wiener den Kampfgeist, der ihnen auch den nicht unverdienten Sieg einbrachte. Die besten Spieler waren beim WAC. Hofstetter als Mittelläufer, Hiltl sowie Braun und Müller; von Hiden im Tor sah man nichts Ueberragendes. Ferencvaros trat wieder ohne Sarosi an, mit dem die Mannschaft wohl gewonnen hätte, obwohl auch Turai als Mittelläufer Gutes leistete. Sonst gefiel noch der ganz vorzügliche Angriff. Der beste Mann auf dem Platze war Sesta, der großartige Wiener Verteidiger, an dem sich der Budapester Sturm totlief. Sesta hatte durch sein Spiel den schlechten Eindruck vom Vortage schnell vergessen lassen. Den dritten Platz des Turniers besetzte Hertha BSC. durch einen 5 : 2-Sieg über die Elf des Jubilars. Tags vorher hatte Ferencvaros die Elf von Minerva mit 5 : 1 besiegt, während Hertha dem Wiener AC. mit 1 : 3 Toren unterlag.

HSV. in großer Form

Unentschieden gegen Wiener AC.

Die Fußballmannschaft des Wiener AC. trug in Hamburg ein Spiel gegen den Hamburger SV. aus. Die Wiener hinterließen einen guten Eindruck, wenn sie das Spiel auch nur unentschieden 2:2 (2:1) gestalteten. In der ersten Spielhälfte brillierten sie durch ihr gutes technisches Können. Müller und Schilling stellten in dieser Zeit eine 2:0-Führung her. Kurz vor der Pause holte der HSV. durch Noack ein Tor auf. Nach dem Wechsel entwickelte sich ein harter Kampf, in dem der HSV. ein gleichwertiger Gegner war. Durch den Rechtsaußen Henneberg gelang es ihm auch, den Ausgleich zu erzielen.

. . . und Sieg über den 1. FC. Nürnberg

Am Ostersonntag wurde der Hamburger SV. vor eine weitere schwere Aufgabe gestellt. In stärkster Besetzung trat die Elf des 1. FC. Nürnberg gegen die Rothosen an. Die süddeutschen Gäste lieferten auch ein gutes Spiel, zeigten sich besonders in technischer Hinsicht ganz auf der Höhe. Beiden Parteien waren Torerfolge bis zur Pause aber nicht beschieden. Schon in der 3. Minute nach dem Seitenwechsel fiel durch Friedel der Führungstreffer für Nürnberg. Indessen erzwang der HSV. in der 18. Minute nach Fehler von Munkert den Ausgleich. Dörfel war der Torschütze. Vom Anstoß weg kamen die Rothosen abermals vor das Nürnberger Tor und Noak nutzte eine Vorlage von Sveistrup zum zweiten Treffer aus. Dadurch schien die Club-Mannschaft deprimiert, die Rothosen wurden überlegen, und Koch sandte drei Minuten vor Schluß zum dritten Male ein. Mit 3:1 (0:0) verließ der HSV. als vielbejubelter Sieger das Spielfeld.

Zwei westdeutsche Ueberraschungen

Holstein Kiel und Schalke 04 geschlagen

Von den Ergebnissen der am Ostersonntag im Bereiche des Westdeutschen Spielverbandes stattgefundenen Freundschaftsspiele verdienen zwei Erwähnung, mit denen die Niederlagen zweier Spitzenmannschaften verbunden sind. Der BV. Altenessen hatte die Elf des FC. Schalke 04 verpflichtet, die in bester Besetzung antrat und dennoch mit 2:0 (2:0) vor 8000 Zuschauern geschlagen wurde. Die Niederlage wirkte umso merkwürdiger, als die „Knappen" dauernd stark überlegen spielten, aber in geradezu grotesk wirkender Manier alle Torchancen verpaßten.

Sehr wenig zeigte die Mannschaft von Holstein Kiel, die von der Sp.-Vg. Köln-Sülz 07 mit 3:1 (0:1) vor 2000 Zuschauern geschlagen wurde. Bei den Kielern fehlten allerdings Ludwig und der ständige Torhüter Dr. Kramer.

Wenig überzeugend war auch die Leistung der Sp.-Vg. Fürth, die in Köln gegen eine kombinierte Elf des VfR. Köln und des Mülheimer SV. nur ein Unentschieden von 2:2 (0:1) herausholen konnte. Die Fürther traten vor 4500 Zuschauern in bester Besetzung an.

Baltenverband macht sich selbständig

In begreiflicher Mißstimmung über den Verlauf der letzten außerordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Berlin hat der Baltische Sport-Verband, der die leichtathletischen und fußballsportlichen Belange des deutschen Nordostens innerhalb von DSB. und DFB. vertritt, eine Protestversammlung in Danzig abgehalten. Dort wurde eine Erklärung abgegeben, in der es heißt:

„Der Reichsausschuß ging nach langen Debatten ergebnislos auseinander. Wir sind deshalb gezwungen, unsere Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu regeln. Der geschäftsführende Vorstand des Baltischen Sportverbandes hat sich durch einen Beirat nationalsozialistischer Danziger Sportler ergänzt. Der Beirat soll sofort in gemeinsamer Arbeit mit dem geschäftsführenden Vorstand die Ausarbeitung allgemeiner Richtlinien für die Gestaltung des Sportbetriebes im Baltenverband vornehmen. Er löst sich auf, wenn er seine Aufgaben erfüllt hat."

Dieser Beschluß greift jedoch den Dingen vor. Reichsinnenminister Dr. Frick, auf dessen Wunsch die Wahl eines neuen Reichsausschuß-Vorsitzenden unterblieb, hat sich ausdrücklich vorbehalten, allgemein gültige Grundsätze und Richtlinien für die zukünftige Gestaltung des gesamten deutschen Turn- und Sportwesens zu schaffen und die ganze Organisation der Leibesübungen neu aufzubauen. Es hieße also, einer Entschließung der höchsten Stelle vorgreifen, wenn heute ein Landesverband sich selbständig macht und nach eigenem Gutdünken handelt.

Südostdeutschlands Handballelf enttäuscht

Der Spielausschuß des Südostdeutschen Leichtathletik-Verbandes ist wahrhaftig vom Wetterpech verfolgt. Zu seiner Werbeveranstaltung am ersten Osterfeiertag im Breslauer Bürgerwerder anläßlich des Entscheidungsspieles um die Südostdeutsche Frauen-Handball-Meisterschaft sollte die Verbandself gegen eine Breslauer Stadt-Elf ein Auswahlspiel durchführen, das vor allen Dingen Werbecharakter hatte. Vor Beginn des Treffens setzte aber ein derartiger Regen ein, sodaß das Spiel nur von etwa 500 Zuschauern besucht war. Diese wurden zu dem noch durch die Leistungen der Verbandsmannschaft sehr enttäuscht. Man vermißte den großen Schwung früherer Spiele. Wenn die Verbandsleute trotzdem noch mit 8:3 (2:0) siegten, so haben sie dies der schwachen Verteidigung von Breslau zu verdanken. Der Sieg in dieser Höhe war unverdient. Allerdings war die Stadtelf auch kein gleichwertiger Gegner, da bei dieser die Gebr. Hirschel von Alemannia im letzten Moment abgesagt hatten. Bei der Verbandsmannschaft fehlte der am vormittag verletzte Verteidiger Proske, welcher durch Meier von Borussia ersetzt wurde. Die in die Mannschaft neu eingefügten drei Oberschlesier Goj, Hellmuth und E. Laqua vom Postsportverein Oppeln traten nicht in der erwarteten Weise in Erscheinung. Sie blieben wie alle übrigen Spieler nur guter Durchschnitt. Bei Laqua fehlte der sonst gewohnte sichere Wurf.

Reichsbahn-Breslau Südostdeutscher Frauenhandballmeister

Das entscheidende Spiel um die Südostdeutsche Handballmeisterschaft der Frauen führte am Ostersonntag in Breslau die beiden Endgegner, den Mittelschlesischen Meister, den Reichsbahnsportverein Breslau und den Meister der Niederlausitz, den Cottbuser SC. Friesen zusammen. Vor sehr schwachem Besuch trugen die Breslauerinnen einen verdienten 2:0 (0:0) Sieg davon. Sie errangen damit erstmalig den Südostdeutschen Meistertitel und werden nunmehr den Südosten bei den Kämpfen um die DSB.-Handballmeisterschaft vertreten. Sie haben aber allerdings gleich in der Vorrunde am kommenden Sonntag in Breslau den schwersten Gegner, den SC. Charlottenburg erhalten und man kann ihnen hier nicht allzuviel Aussichten einräumen.

Sieg und Niederlage des ATV. Beuthen in Oppeln

Der Oberschlesische Turnermeister ATV. Beuthen gab an beiden Feiertagen Gastspiele in der Handballhochburg Oppeln. Am ersten Feiertage standen die Beuthener zunächst dem Exmeister des Odergrenzgaues der Turner, dem **MTV. Oppeln,** gegenüber, dem sie nach schwerstem Kampf knapp aber verdient, mit 6:5 (4:2) das Nachsehen gaben. Ostermontag war dann **Post Oppeln** Gegner der Beuthener. Die Gäste übertrafen jedoch gegen den Südostdeutschen Handballmeister der Sportler ihre Leistungen vom Vortage noch erheblich und es hätte nicht viel gefehlt, dann hätte es hier eine Riesenüberraschung gegeben. Erst im Endspurt **siegten die Oppelner 10:6.**

Weißmüller und Arne Borg übertroffen

(Eigene Drahtmeldung.)

New York, 18. April.

Der junge amerikanische Kraulschwimmer **Ralph Flanagan**, der schon bei den Olympischen Spielen in Los Angeles trotz seiner 15 Lebensjahre großartige Leistungen vollbrachte, hat in Miami zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Im 400-Yards-Schwimmen verbesserte er die bisherige Höchstleistung, von Weißmüller aufgestellt am 22. Juni 1922 in Honolulu mit 4:23,2 auf 4:21,4 und über 500 Yards schuf er mit 5:31,2 eine neue Marke. Hier war Arne Borg seit dem 30. Januar 1926 in Detroit mit 5:31,4 Rekordhalter.

Karsten-Centrum siegt in Groß Strehlitz

Einen schönen Erfolg trug der SV. Karsten Centrum Beuthen in Groß-Strehlitz gegen den TV. Vorwärts davon. Die Beuthener hatten stets eine leichte Feldüberlegenheit zu verzeichnen, und gewannen 4:3.

Reichsbahn Oppeln und der Odergrenzgaumeister der Turner, TV. Groschowitz, lieferten sich in Groschowitz ein spannendes Treffen, das die Oppelner Gäste mit einem knappen 4:3-Ergebnis siegreich sah.

Polizei Beuthen — ATV. Kattowitz 7 : 3

Die Polizisten gaben in beiden Spielhälften gegen den ATV. Kattowitz durchweg den Ton an. Nach einer Halbzeitführung von 3:0 siegten sie im Endergebnis 7:3.

Ebenfalls in Beuthen hatte der **MTV. Friesen Beuthen** den **EAV. Königshütte** zu Gaste und mußte von diesem eine überraschende 2:1 (1:1)-Niederlage einstecken, da die Friesenstürmer trotz überlegenen Spiels sich vor dem Tore nicht durchsetzen konnten.

Verbandstag des SOFV. in Warmbrunn

Mit Repräsentativkampf

Der Südostdeutsche Fußballverband hält seinen diesjährigen Verbandstag am 24. und 25. Juni in Bad Warmbrunn ab. Aus diesem Anlaß wird eine Verbandself der Deutschen Fußballvereine der Tschechoslowakei gegen die Repräsentative von Südostdeutschland im Warmbrunner Stadion ein Freundschaftsspiel austragen.

THC. Breslau in Danzig ohne Niederlage

Das große Osterhockey-Turnier des Danziger Hockeyklubs hatte während der beiden Feiertage sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Der Tennis- und Hockeyklub „Stadion Breslau" war ebenso wie der Deutsche Hockeyklub Berlin und Brandenburg Berlin nicht zu schlagen. Die Schlesier gewannen gegen den Danziger HC. recht sicher mit 3:0 (1:0), besiegten den VfB. Jena knapp mit 4:3 (2:1) und spielten gegen den SV. Marienwerder unentschieden 1:1 (0:0).

Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals

(Eigene Drahtmeldung.)

Mannheim, 18. April.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Automobil gestaltete sich die Enthüllung des Karl-Benz-Denkmales in Mannheim. Auftakt der Enthüllungsfeier bildete der Zug der historischen Kraftwagen durch die Straßen der Stadt, der drei in den Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot geschmückte Wagen des Deutschen Damen-Automobil-Club anführten, dahinter ein Benz-Victoria aus dem Jahre 1891, den Eugen Benz, ein Sohn des Vorkämpfers steuerte. Die im Korso mitfahrenden Rennfahrer wie Caracciola, v. Brauchitsch, Kappler, wurden stürmisch begrüßt. Reichsverkehrsminister Frhr. v. Eltz-Rübenach nahm namens des Reichspräsidenten von Hindenburg, der die Schirmherrschaft über die Denkmalsweihe übernommen hatte, namens des Reichskanzlers und der Reichsregierung die Enthüllung vor. Außer ihm sprachen noch Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg für den Automobilclub von Deutschland, Geheimrat Allmers für den Reichsverband der Automobilindustrie Ewald Kroth für den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, Senator Willi Vogel für den Allgemeinen Schnauferl-Club, dessen Mitbegründer Carl Benz gewesen ist. Alle würdigten **die großen Verdienste, die Carl Benz durch seine Pionierarbeit für die Entwickelung des Automobilbaues in der ganzen Welt geleistet hat.**

Am Vortage hatte eine kurze Gedenkfeier am Grabe des Verstorbenen stattgefunden, auch die 83jährige Witwe Carl Benz' hatte man in Ladenburg durch einen Besuch der Vertreter der Spitzenverbände geehrt.

Begeisterung um Udet

Großartige Kunstflugleistungen zeigte einmal mehr Altmeister Ernst Udet beim Osterflugtag in Tempelhof. Zwar konnte er wegen des stark böigen Wetters seine Bodenakrobatik nicht in der gewohnten Form vorführen, was er aber mit seiner Klemmaschine zeigte, war wieder in höchstem Maße erstaunlich und hielt die Zuschauer ständig in Atem. Besonders herausragend seine Vorführung „Welkes Blatt", bei der er einmal **aus 1000 Meter Höhe mit abgestelltem Motor abtrudelte und erst in fünfzig Meter Höhe die Maschine wieder abfing,** ohne den Motor mitzubenutzen. Auch die lustige Nummer „Fliegender Professor", bei der Udet auf dem Boden und **in 10 Meter Höhe schier Unglaubliches an flugtechnischem Können** und Beherrschung der Maschine zeigte, riß zu stürmischer Begeisterung hin. Vervollständigt wurde das Programm durch Kunstfliegen der Piloten Gabriel, Kern und Röhm sowie durch vier gelungene Fallschirmabsprünge.

Schmeling wieder in USA.

Der deutsche Meisterboxer Max Schmeling ist am Freitag mit dem Lloyddampfer „Bremen" in New York eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich an der Quarantäne-Station zahlreiche Pressevertreter eingefunden, die diesmal nicht nur neugierig waren zu hören, wie sich der frühere Weltmeister die Gestaltung seines künftigen sportlichen Programms denke, sondern die auch etwas darüber wissen wollten, wie es in Deutschland aussieht. Besonders wegen der leider in USA. immer noch verbreiteten Meldungen über angebliche Greuel in Deutschland wurde der Deutsche befragt. Schmeling erklärte den Presseleuten: „Ich weiß nichts davon. **Deutschland war niemals so ruhig wie jetzt.**"

Wie Schmelings Manager Jacobs den Presseleuten bekannt gab, wird der Deutsche die von Jack Dempsey eingerichtete Schaukampfreise, die vom 17. bis 29. April dauert, sofort in Angriff nehmen.

McCorkindale schlägt Larry Gains k. o.

In der ausverkauften Alberthalle fand am Donnerstag abend das mit großer Spannung erwartete Schwergewichtstreffen zwischen Larry Gains und Don McCorkindale statt. Die Zuschauer, unter denen man auch den sportliebenden Prinzen von Wales bemerkte, erlebten eine gehörige Ueberraschung, denn McCorkindale **schlug den kanadischen Neger in der 10. Runde k. o.,** eine Leistung, die man von dem südafrikanischen Meister nach seinem Kampfe mit Walter Neusel kaum erwarten konnte. Das Treffen ging zwar nicht um den Titel eines Meisters des Britischen Weltreiches, doch, da der Meister durch k. o. verloren hat, **ist der Titel automatisch in den Besitz von McCorkindale übergegangen.**

Ein Pferd springt 2.37 Meter hoch

Neuer Weltrekord beim Turnier in Paris.

Am Schlußtage des internationalen Reitturniers in Paris gab es eine Sensation. In der Hochsprung-Konkurrenz gelang es dem Conte Christian de Castries auf einem Halbblüter namens Vol au Vent die phantastische Höhe von 2,37 Meter zu überspringen. **Dieser sensationelle Sprung bedeutet einen neuen Weltrekord.** Nicht weniger als zwanzig Jahre hatte die alte Höchstleistung von 2,35 Meter Bestand, aufgestellt von dem Franzosen Capt. Crousse auf Conspirateur.

Aus aller Welt

Wertvolles Geschenk an die Stadt Bonn

Bonn. Der Aachener Apotheker Schroeder überreichte dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn den Säbel des Freiheitsdichters Ernst Moritz Arndt als Geschenk für das Heimatmuseum.

Hitler-Spende der Heilbäder und Kurorte Thüringens

Friedrichsroda. Der Kurverwaltungsausschuß Friedrichsroda beschloß einstimmig, an die anderen Thüringer Bäder heranzutreten, um gemeinsam eine Hitler-Spende der Heilbäder und klimatischen Kurorte Thüringens zu schaffen, die dem Reichskanzler zu seinem Geburtstag überreicht werden soll. Die Spende soll es ermöglichen, **bedürftige SA.- und SS.-Leute in Thüringens Kurorten wenigstens je zehn Tage zur Sommererholung unterzubringen.** Wie wir hören, haben bereits mehrere Thüringer Bäder und Kurorte zugesagt. Man rechnet damit, daß ungefähr 200 Freischeine zusammenkommen werden.

Schiffsheizer lebendig im Kessel verbrüht

Rotterdam. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem norwegischen Dampfer „Dalfonn". Auf der Fahrt von Rotterdam nach Hamburg vermißte man plötzlich einen Heizer. Nach langem Suchen entdeckte man die Leiche des Vermißten in einem Kessel. Er hatte den Auftrag bekommen, den Kessel zu putzen. Später vergaß man, daß sich der Heizer noch im Kessel befand. Es wurde von der Zentrale Dampf in den Kessel gelassen, sodaß der Unglückliche bei lebendigem Leibe verbrühte.

Zwischen der Reichsjugendführung der NSDAP. und dem Vorstand des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen ist eine Vereinbarung geschlossen worden, nach der die Hitlerjugend die Führung des Jugendherbergsverbandes des Reichsausschusses übernimmt.

*

Auf Antrag des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin hat der **Reichskommissar für das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust,** angeordnet, daß das zum Bestand der bisherigen Karl-Marx-Schule in Berlin-Neukölln gehörende Reformrealgymnasium in Zukunft wiederum den alten Namen **Kaiser-Friedrich-Realgymnasium** führt.

Prenn bleibt in Deutschland

Die in Warschau verbreitete Meldung, daß Deutschlands bester Tennisspieler Daniel Prenn nach Polen übersiedeln wird, bestätigt sich nicht. Wie der T. U. von Prenn mitgeteilt wird, bleibt er in Deutschland.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Verregnete Ostern

Die kurz vor Ostern einsetzende Regenperiode umschloß auch noch die beiden Feiertage und machte so den Ausflugsverkehr unmöglich. Unaufhörlich goß es am 1. Osterfeiertag, sodaß die Straßen der Stadt ein düstergraues, wenig festtägliches Bild boten. Reger Betrieb herrschte in den Lokalen. Etwas gnädiger zeigten sich die Wettermacher am 2. Osterfeiertag und ließ wenigstens in den ersten Nachmittagsstunden einige Sonnenstrahlen auf die übernäßte Erde nieder, während gleichzeitig ein eiskalter Wind über Oberschlesien fegte und den Aufenthalt im Freien wenig angenehm machte. Viele, die an den Osterfeiertagen größere Ausflüge unternehmen wollten oder doch in einem längeren Spaziergang außerhalb der Steinmauern der Städte Erholung erhofften, sahen sich getäuscht und um die Festtagsfreude betrogen. Zu Ostern war es nichts, vielleicht wird es zu Pfingsten besser.

Beuthen

Generalintendant Illing in Urlaub

Generalintendant Illing vom Oberschlesischen Landestheater hat um Urlaub nachgesucht, der ihm auch bewilligt wurde. Mit der kommissarischen Leitung des Oberschlesischen Landestheaters wurde Schauspielregisseur Bartelmus betraut, der die Geschäfte bereits übernommen hat.

*

Osterkonzert der Beuthener Mandolinenspieler

Das vom Beuthener Mandolinenverein am Ostersonntag im Schützenhause veranstaltete Konzert war zugleich eine Werbung für die volkstümliche Zupfmusik, einer Volkskunst, die in unserem Industriebezirk leider noch zu wenig verbreitet ist. Daß diese Musik hier jedoch viele Freunde hat, zeigte der vollbesetzte Saal. Der Vereinsvorsitzende Alois Koj leitete das Konzert mit einer Ansprache ein. Der Verein habe zwei geprüfte Bundeslehrer und werde nunmehr Anfängerlehrgänge sowie eine Jugendgruppe einrichten, um das Interesse für diese Volksinstrumente wachzurufen.

Die nun folgenden Vorträge des aus nur männlichen Mitgliedern bestehenden Gesamtchores zeugten von der möglichen großen Klangfülle eines Zupforchesters. Unter den 25 Spielern, die sich um ihren vorbildlichen, musikalischen Leiter Anton Schlama scharten, waren Mandolinen erster, zweiter und dritter Stimmen, Mandolas und Gitarren erster und zweiter Stimmen und ein in der Klangwirkung einzig dastehender großer Zupfbaß, nach Angabe des Vereins gebaut, vertreten. Zur Aufführung gelangten der „San-Lorenzo-Marsch" von Silva, die „Tancred-Ouvertüre" von Rossini, der „Goldregen-Walzer" von Waldteufel, ein Melodienkranz westfälischer Volkslieder und eine Umbearbeitung über das Lied „Grün ist die Heide". Das Publikum hörte mit großem Genuß zu und verlangte noch eine Zugabe, die in Gestalt eines flotten Reitermarsches gewährt wurde. Im zweiten Teil folgten Tonstücke für drei Gitarren (Sage, Bujak, Willy Slama), für zwei Gitarren (Sage und Zemla) und ein Einzelvortrag von Sage, die gut gespielt wurden und natürlich auch entsprechenden Beifall fanden. Im dritten Teil vereinigte Anton Schlama wieder den Gesamtchor, der in sechs verschiedenartigen Tongemälden, von denen nur das Misere A aus der Oper „Der Troubadour", ein Lagerfeuer- und ein umfangreiches Marschlieder-Potpourri genannt seien, eine wirklich gute Musik machte. Den Abschluß bildeten das Deutschland-Lied und der Regina-Marsch (Urbach). Langanhaltender Beifall dankte zuletzt. Der Nachmittag legte Zeugnis ab von viel Idealismus und Liebe des Vereins für die Volkskunstbewegung.

*

* **Thalia-Theater.** Ein Tonfilmschwank: „Der ungetreue Eckehart", außerdem „Der Mann aus dem Volke" und zwei kleinere Sensationsfilme: „Ein gefährlicher Doppelgänger" und „Ein ungemütlicher Hochzeitsgast".

Gleiwitz

D'Albert: Tiefland

Erstaufführung im Stadttheater Gleiwitz

Wenn Schauspieler Abschied nehmen, beurteilt man ihre Leistungen gewöhnlich milder. Umso erfreulicher aber wirkt es, wenn sie eine so ausgefeilte und in allen Teilen gelungene Aufführung zustande bringen, wie D'Alberts „Tiefland" am Sonnabend im Gleiwitzer Stadttheater. Dann kann selbst eine strenge Kritik alles freudig bejahen und den Künstlern ein uneingeschränktes Lob mit auf den Weg geben. Felix Dollfuß hat es verstanden, durch eine ausgeglichene Regie harmonisch abgestimmte Szenen zu schaffen, die in gleicher Linie mit der musikalischen Deutung Erich Peters gingen, der den blühenden Farbenreichtum der Partitur voll ausschöpfte, ohne dabei die Vokalleistungen zu überdecken. Die Solisten standen durchweg auf beachtlicher Höhe, allen voran der modulationfähige Sopran von Raina Backhaus, die der Marta auch schauspielerisch psychologische Vertiefung gab. Hans Heß sang mit schönem Legato und berückender Wärme im Piano, ohne allerdings darstellerisch restlos zu überzeugen. Hans Leyendecker gab seinem Sebastiano eine ungewöhnliche, aber folgerichtige und wirksame Färbung, die auch musikalisch von durchdachtem Studium überzeugte. Aus der Reihe der übrigen Darsteller wäre neben dem gepflegten Organ Theodor Heydorns das aus auch in der Stimmfärbung gut abgestimmte Terzett der Mägde von Irmgart Armgart, Hella Wander und Lotte Ebert zu nennen, dem sich der zarte, aber tragfähige Sopran Maisy Brauners würdig anschloß.

Ein volles Haus dankte für diese Abschiedsvorstellung mit einem ungewöhnlichen Beifallssturm, der Regisseur, Kapellmeister und alle Darsteller viele Male vor die Rampe rief und nicht zuletzt den warmen Dank des Publikums für die Aufführungen der gesamten Spielzeit ausdrückte. G. N.

*

* **Reichszuschüsse für die Landwirtschaft.** Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Tost-Gleiwitz, Landrat Harbig, weist darauf hin, daß Instandsetzungszuschüsse seitens des Reiches auch für landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude gegeben werden. Die Arbeiten müssen vor dem 10. Mai begonnen werden.

* **Neuvermessungen im Stadtbezirk.** Im Laufe dieses Jahres werden durch das Vermessungsamt Teile der Stadtbezirke Zernik und Sosnitza zur Ergänzung bezw. Neuanfertigung von Kartenunterlagen neu vermessen. Hierbei werden etwaige Unklarheiten im Verlauf der rechtmäßigen Eigentumsgrenzen behoben und nicht gesicherte Grenzpunkte durch Steine vermarkt. Den Grundeigentümern gehen zu den Grenzfestsetzungsterminen besondere Vorladungen zu.

* **Straßensperrung.** Die Kreis-Chaussee Gleiwitz—Rudzinitz wird von der Stadtgrenze bis zur Hebestelle Brzezinka ab 18. April auf etwa drei Monate für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Alt-Gleiwitz und Niepaschütz.

Kreuzburg

* **Straßensperrung.** Vom 18. April wird die Oberhaken- und Hakenstraße wegen Straßenarbeiten bis auf weiteres gesperrt.

Oppeln

* **Ehrenbranddirektor Gustav Raabe 80 Jahre.** Am 21. April kann Buchdruckereibesitzer und Ehrenbranddirektor Gustav Raabe seinen 80. Geburtstag begehen, ein Bürger, der sich um die Stadt und deren Vereinsleben große Verdienste erworben hat. Zu diesen Verdiensten gehört in erster Linie der Ausbau der Freiwilligen Feuerwehr, die er 40 Jahre als Branddirektor leitete. Die Wehr würdigte seine Verdienste im Jahre 1927 durch die Ernennung zum Ehrenbranddirektor. Der Jubilar zählt auch zu den Gründern des I. Oppelner Rudervereins. Zugleich mit dem 80. Geburtstag kann die Firma Erdmann Raabe als Druckerei ihr 100jähriges Firmenjubiläum begehen.

Mordversuch oder Selbstmord

Blutige Liebestragödie in Gleiwitz

Gleiwitz, 18. April. Gegen 23 Uhr verletzte in der Nacht zum Sonntag der 20jährige erwerbslose Arbeiter Heinrich Wioska aus Hindenburg die 25jährige geschiedene Frau Veronika Bogotsch nach einem Wortwechsel durch einen Bauchschuß lebensgefährlich, worauf er sich einen Schuß in die Schläfe beibrachte. Beide Verletzten wurden in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo Frau Bogotsch sofort operiert wurde. Wioska starb noch in der Nacht an seiner schweren Verletzung. Während des Wortwechsels war nur der sechsjährige Sohn der Frau Bogotsch anwesend. Der Grund zur Tat dürfte Eifersucht sein.

Gautagung der katholischen Jungmänner in Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 18. April.

An den Osterfeiertagen hielt die Sturmschar des Katholischen Jungmännerverbandes, Gau Oberschlesien, in Gleiwitz einen Gautag ab, bei dem die Ziele dieser Bewegung zum Ausdruck kamen, und zugleich Bildungsarbeit gleistet wurde. Die Sturmschar ist in keiner Weise politisch gebunden, will jedoch keiner volkspolitischen Bewegung in positivem und christlichen Sinne die Gefolgschaft verweigern vielmehr am vaterländischen Aufbau mitwirken. Der Ostersonntag brachte bereits in früher Stunde ein Treffen im Katholischen Vereinshaus. In der Pfarrkirche Allerheiligen fand dann eine Choralmesse mit Festpredigt statt. Bei der anschließenden Tagung wurden in Referaten die Ziele der Gemeinschaft, die Lebensschule junger Christen und die jungkatholische Aktion behandelt. Nach einer Führersitzung folgten weitere Referate über den Aufgabenkreis der Sturmschar, worauf die einzelnen Arbeitskreise zu Beratungen zusammentraten.

Auch am Ostermontag begannen die Beratungen mit einem Gottesdienst, an den sich Vorträge über die kommenden Aufgaben der Sturmschar anschlossen. In geschlossenem Zuge marschierten die Jungmänner sodann nach dem Capitol, wo eine Feststunde veranstaltet wurde. Lied, Vorspruch und Musik leiteten die Feier ein. Der Gaupräses, Kreisvikar Kurtz, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und brachte zum Ausdruck, daß die katholischen Jungmänner, obwohl sie mit ihrer Organisation in erster Linie religiöse Ziele haben, doch dem tätigen Leben nicht fernstehen, sondern an der Gestaltung der Dinge mitwirken wollen. Die Sturmschar sei aus Wandergruppen hervorgegangen, die in der natürlichen, aus dem Geist der Einfachheit heraus gestalteten Lebenshaltung ihre wesentliche Lebensgestaltung sahen und freimütig für die Verwirklichung des Christusideals eintreten. Aus dem Geiste der Jugendbewegung heraus gestalte die Sturmschar ihr Bundesleben.

Gauführer Berthold Nelke gab dann eine vom Gautag gefaßte Entschließung bekannt.

Der Treuschwur des Bundes folgte. Musikalische Darbietungen leiteten zu der Vorführung des Films „Wir bauen am Reich" über, der die Organisation und die Arbeit der Sturmschar zeigte. Nach einem Festzug durch die Straßen fand im Katholischen Vereinshaus eine letzte Versammlung mit Führerverpflichtung statt, worauf eine Schlußandacht der Tagung den Abschluß gab.

Operetten-Abend des Beuthener Kath. Arbeitervereins „St. Trinitatis"

(Eigener Bericht)

Beuthen, 18. April.

Der Katholische Arbeiterverein „St. Trinitatis" nebst Werkjugend hatte sich am 2. Osterfeiertag mit einem ganz dem Schaffen seiner Theaterabteilung und seines gemischten Gesangschors gewidmeten Abend, der unter der bewährten Gesamtleitung von Organist Heilborn stand, eine große Aufgabe gestellt, die aufs beste gelöst wurde. Der überaus zahlreiche Besuch im Schützenhause war wohl der schönste Dank für die große Mühe. Der Vereinsvorsitzende Kuczera begrüßte besonders den Präses, Kaplan Opperskalski. Zur erstmaligen Aufführung gelangte die dreiaktige Operette „Rothaarig ist mein Schätzelein" für großen Chor und großes Orchester von Hermann Marcellus. Die Operette bewegte sich in einem ergötzlichen Durcheinander wirkungsvoller, urkomischer Vorgänge, denen eine humorvolle Idee zugrunde lag. Die weibliche Hauptrolle gab flott und geschmackvoll mit gesanglicher und schauspielerischer Bühnengewandtheit Grete Breuer. Das warme Spiel ihres Partners Josef Paulini verhalf der melodienreichen Rolle des durchtriebenen Liebesdiplomaten zum vollen Erfolge. Auch Grete Chowanietz, Luzie Niesler und Frl. Fuhrig haben als heiratslustige Witwen den Stil des Stückes ganz ausgezeichnet getroffen und fanden mit Paul Pech, Paul Tator und Erich Papalla für alle Stimmungstöne ergreifenden Ausdruck. Ebenso hatten sich Erna Pietsch, Paul Mittas und Georg Smolczyk in ihre Rollen mit feinstem Verständnis eingefühlt. Das Beuthener Konzertorchester machte für das von Organist Heilborn flott geführte Spiel eine gute Musik, die sich in Stimmung und Charakterisierung des Stückes den Darstellern innig anschloß. Der Beifall wollte am Schluß nicht enden. Organist Heilborn, Frl. Breuer und Frl. Chowanietz wurden von der Spielschar und dem Chor mit besonderen Aufmerksamkeiten bedacht.

„Bargeld lacht"

Lustspielausklang im Beuthener Landestheater

Wie gibt man ein feudales Abendbrot, zu dem zwecks Gründung einer Aktiengesellschaft ein leibhaftiger Geheimrat und eine blaublütige Baronin ihr Erscheinen zugesagt haben, wenn kein Pfennig Geld im Hause ist, vielmehr an jedem Möbelstück der „Kuckuck" klebt? Wie können die Kandelaber in festlichem Glanze erstrahlen, wenn der Beamte vom Elektrizitätswerk den Strom sperrt und den Zähler plombiert? — Mit solchen bangen Fragen beginnt diese von Franz Cammerlohr und Erich Ebermayer verfaßte Komödie „Bargeld lacht", die die Lustspielsensation an allen Bühnen darstellen soll und am Ostersamstagabend vor vollbesetztem Hause als Erstaufführung über die Bretter des Oberschlesischen Landestheaters ging. Wenngleich dieser komödienhafte Kehraus schauspielerisch ein guter Abgang war, an dem Stücke selbst ist wenig Bedeutsames und Einfallreiches. Die Idee, aus unserer begriffsverwirrten Zeit herausgeboren, wäre gar nicht schlecht, wenn man das in ihr liegende Satirische zündender und schlagkräftiger ausgebeutet hätte. Denn so, wie hier dargestellt, werden ja leider große „Transaktionen getätigt", Börsengewinne gemacht und Gesellschaften gegründet. Es ist „usuelle" Wirtschaftspolitik, wenn man auf Grund von illusorischen Tausenden von Dollars riesenhafte Gewinne einheimst. Man braucht das Bargeld nur hin und wieder in interessierten Kreisen „lachen" zu lassen, damit diese sehen, daß es vorhanden ist; es braucht einem ja gar nicht zu gehören, es darf gestohlen, gefunden, gefälscht und schließlich gar nicht mehr da sein, — es hat seine Schuldigkeit getan. Die Verfasser scheinen sich in der börsenmäßigen Materie ganz genau auszukennen, dem Laien bleibt der Mund offen vor lauter Fachausdrücken, und wenn nicht ab und zu einmal ein harmloser Witz aufblitzte und eine kleine Liebesgeschichte wärmere Stimmung ausstrahlte, so wirkte das ganze fast eintönig. Die Zuhörerschaft wollte durchaus lachen und tat dies auch an Stellen, bei denen andere gähnten.

Im großen und ganzen wurde durch die schauspielerische Besetzung (für die Spielleitung zeichnete Gustav Bartelmus) erreicht, daß doch eine recht vergnügliche Stimmung aufkam. — Held des Abends war Herbert Albes, der verliebte Monteur, der sich eine Stunde lang als „Gigant der Weltwirtschaft" fühlen durfte, um dann nicht allzu traurig wieder in sein früheres Dasein hinabzusteigen. Er hat aus seiner Rolle gemacht, was überhaupt zu machen war, und wo der Witz gar zu dünn sickerte, half er ihm durch flottes Spiel auf die Beine. Auch Heinz Gerhard, der fesche Generaldirektor in tausend Nöten, versuchte mit Erfolg, sein Vorbild lebenswahr zu gestalten. Die sanfte Lilian verkörperte ansprechend Florence Werner, die überaus geschäftstüchtige Frau von Stahl gab Margarete Barowska mit allem Temperament; sie war eine Frau, die „Haare auf den Zähnen" hatte. Frisch und unbekümmert spielte Ruth Puls das treue Dienstmädchen Josefa. Fritz Hartwig als vielbeschäftigter Geheimrat wirkte schon allein durch Maske und Figur. In kleineren Rollen waren als bärbeißiger Kontrolleur Fritz Böhlig-Wolf und als gutmütiger Polizist Georg Saebisch beschäftigt. Den vornehmen Raum mit den Stahlmöbeln, in dem sich alles abspielt, hatte Hermann Haindl liebevoll ausgemalt.

Das Sonntagspublikum verabschiedete sich herzlich von seinen Lieblingen. Es gab reiche Blumenspenden und viele Vorhänge. Und beim Hinausgehen hörte man noch einmal das Bargeld in der Theaterkasse fröhlich auflachen.

Dr. Zehme.

Guter Fang der Rosenberger Polizei

(Eigener Bericht)

Rosenberg, 18. April.

Als die Rosenberger Polizei in der Gegend der St.-Anna-Kirche Autokontrolle ausübte, hielt sie 2 junge Leute an, deren Räder nicht mit Rückstrahlern versehen waren. Die jungen Leute gaben an, vom Stöckerroden zu kommen. Dies kam den Polizeibeamten verdächtig vor, und sie untersuchten die Verdächtigen. Dabei stellten sie fest, daß es sich bei dem einen um den Sohn des bekannten Rosenberger Kommunisten Budny handelte. Dieser hatte eine verlängerte Pistole mit 14 Schuß Munition, einen Browning mit Munition, verschiedene Dietriche und Bindfäden in der Tasche. Die Polizei verhaftete darauf die Radfahrer und brachte sie nach dem Gerichtsgefängnis.

Schlageter-Promenade in Neustadt

Neustadt, 18. April.

Auf Antrag der Stadtverordnetenfraktion der NSDAP. ist die „Emanuel-Fränkel-Promenade" in „Schlageter-Promenade" umbenannt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko.
Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.